

UMFRAGE

zum Immateriellen Kulturerbe 2017 unter den Museen
im Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Hartmut Schmied

IKE

IMPRESSUM

Mitteilungen des Museumsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Sonderheft 2017

Herausgeber
Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Vorsitzende: Dr. Kathrin Möller
Koordinationsbüro
Warnowallee 29
18107 Rostock
Telefon: 0381.81706180
Fax: 0381.81706181
www.museumsverband-mv.de
E-Mail: info@museumsverband-mv.de

Koordination der Umfrage
Arbeitskreis Immaterielles Kulturerbe im Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V.
www.museumverband-mv.de/arbeitskreis-immaterielles-kulturerbe

Text- und Bildredaktion
Dr. Hartmut Schmied, Rostock
E-Mail: info@cryptoneum.de
Redaktionsschluss: Dezember 2017
Copyright für die Abbildungen bei den jeweiligen Autoren bzw. den durch sie vertretenen Institutionen.

Schutzgebühr 7,50 € zuzüglich Versandkosten. Für Mitglieder des Museumsverbandes sind die Hefte kostenfrei. Nachdruck nur mit Genehmigung des Vorstandes.
Hergestellt mit Förderung durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Umschlagbild
Reetdachdecker im Freilichtmuseum für Volkskunde Schwerin-Mueß bei der Arbeit. Das Reetdachdecker-Handwerk wurde im Jahr 2014 als Bewerbung aus Mecklenburg-Vorpommern ins Bundesweite Verzeichnis des IKE eingetragen. Antragsteller: Reetdachdecker-Innung Mecklenburg-Vorpommern, Geschäftsführerin Marlies Händschke, Foto: Volker Janke, Freilichtmuseum für Volkskunde Schwerin-Mueß

Gestaltung
Marco Pahl (www.grafikagenten.de)

Druck
Druckerei Weidner, Rostock

INHALT

VORWORT	5
EINLEITUNG	6
ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE MIT FAZIT	8
Fragen-Komplex A: Fragen zum eigenen Museum	8
Fragen-Komplex B: Fragen zum IKE-Umfeld und neuen IKE-Trägern	10
Fragen-Komplex C: Fragen zu einem möglichen IKE-Landesverzeichnis für MV	11
Fazit	12
DANKSAGUNG	14
AUSGANGSSITUATION	15
AUFGABENSTELLUNG	17
DATENGRUNDLAGEN	18
DREI FRAGEN-KOMPLEXE (A, B, C) DER UMFRAGE	20
Fragen-Komplex A: Fragen zum eigenen Museum	20
Grunddaten der Museen (Pflichtfelder)	20
Bekanntheitsgrad des IKE (alle weiteren Fragen sind fakultative Antworten)	22
Sammlungen	25
Ausstellungen	29
Veranstaltungen	31
Fragen-Komplex B: Fragen zum IKE-Umfeld und neuen IKE-Trägern	37
Fragen-Komplex C: Fragen zu einem möglichen IKE-Landesverzeichnis für MV	46

50 ANHANG

- 50 Online-Umfragebogen (Beispiel) mit allen Fragen
- 59 Liste der an der Umfrage beteiligten Museen aus Mecklenburg-Vorpommern
- 62 Kontakte und Links zu IKE-Themen
- 64 Literatur-Auswahl zum Immateriellen Kulturerbe in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- 65 IKE-Konventionsbereiche mit Beispielen zur Identifizierung des IKE

VORWORT

Prof. Dr. Christoph Wulf

Die Erhaltung Immateriellen Kulturerbes beschreiben wir in Deutschland mit dem Motto Wissen. Können. Weitergeben. Die UNESCO-Konvention, der Deutschland 2013 beitrug, schenkt jenen Kulturformen Aufmerksamkeit, die von Generation zu Generation überliefert und dadurch von den Menschen erhalten und immer wieder neu gestaltet werden. Es ist schön zu beobachten, wie das Thema zunehmend öffentliche Bedeutung erfährt und Akteure der Zivilgesellschaft zur Beschäftigung anregt.

Die Arbeit des im Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e. V. ehrenamtlich organisierten Arbeitskreises Immaterielles Kulturerbe zählt zu diesen erfreulichen Entwicklungen. Im Oktober 2014 stellten die Museen ihre Herbsttagung in Pasewalk unter das Motto „Immaterielles Kulturerbe – Thema für die Museen in MV?“. Als Antwort auf diese Fragestellung wurde am 24. März 2015 der Arbeitskreis im Beisein von 35 Workshop-Teilnehmern in Rostock gegründet. Bis heute wurden elf Workshops durchgeführt – neben den Museumsfachleuten waren auch Aktive aus den Bereichen Volkskunde, Tourismus, Bildung und Medien beteiligt. Solch ein Arbeitskreis ist unter den Museen

Deutschlands bislang einmalig. Wir verfolgen das als Expertenkomitee Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission sehr interessiert. Der Arbeitskreis hat einen großen Anteil daran, dass Mecklenburg-Vorpommern zu den aktivsten Ländern in der Umsetzung der UNESCO-Konvention in Deutschland gehört.

Der Autor dieser Umfrageauswertung, Sagenfachmann Dr. Hartmut Schmied, leitete für nahezu drei Jahre als Sprecher den Arbeitskreis. Die Leiterin des Darß-Museums in Prerow, Antje Hückstädt, führt ihn nun weiter. Für ihr Engagement möchte ich den beiden, stellvertretend für alle beteiligten Akteure, herzlich danken.

Prof. Dr. Christoph Wulf
Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission
und Vorsitzender des Expertenkomitees Immaterielles Kulturerbe

„Museen sind nicht für Dinge, sondern für Menschen da.“

Stephen E. Weil, Making Museums Matter.
Zitat aus: Lebendige Traditionen im Museum, 2015, Herausgeber: Verband der Museen der Schweiz

„Museen sind für das materielle und immaterielle Natur- und Kulturerbe verantwortlich.“

Einleitender Grundsatz, in: Ethische Richtlinien für Museen, ICOM, International Council of Museums, aktuelle Ausgabe von 2010

„Unter Immateriellem Kulturerbe sind Bräuche, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten – sowie die dazu gehörigen Instrumente, Objekte, Artefakte und kulturellen Räume – zu verstehen, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes ansehen.“

UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des IKE von 2003, Artikel 2



Der Arbeitskreis IKE im Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e. V. darf seit März 2017 das deutsche IKE-Logo für seine Arbeit nutzen.

EINLEITUNG

Hartmut Schmied

Liebe Leserin, lieber Leser,
„Das Museum versteht sich seit seiner Entstehungszeit als ein Ort der Dinge und ein Ort des Besuchs. Im Rahmen von Ausstellungen wird hier die Begegnung von Objekt und Mensch inszeniert. Galt früher das Augenmerk vor allem dem Objekt als schützenswertem Kulturgut, so erweitert sich heute der museale Aufgabenschwerpunkt zusehends in Richtung Subjekt und Gemeinschaft, hin zur Pflege und Erhaltung des Immateriellen: zum gelebten Kulturerbe.“

(Lebendige Traditionen im Museum, 2015, Seite 3, Herausgeber: Verband der Museen der Schweiz)

Diese Umfrage zum Immateriellen Kulturerbe (IKE) entstand auf Anregung des Arbeitskreises IKE im Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur förderte diese vom Vorstand des Museumsverbandes beauftragte Untersuchung.

In der Auswertung ging es vor allem um die praktische Verwendbarkeit der Befragung für Museen, IKE-Träger und -Verantwortliche. Das bedingt Kürzungen und Verknappungen. Mögliche offene Details können im Nachgang erfragt werden, da alle Online-Formulare digital gespeichert wurden.

Mit Diagrammen, Tabellen (meist mit erklärenden Beispielen), Screenshots und Fotos wurde auf Anschaulichkeit und gute Lesbarkeit geachtet.

Wer sich schnell informieren möchte, kann gleich in die vorangestellte Zusammenfassung der Ergebnisse schauen und anschließend den Weg dahin verfolgen.

Ich hoffe, dass Sie einige Impulse für Ihre Arbeit mit dem Immateriellen Kulturerbe bekommen.

Dr. Hartmut Schmied
Arbeitskreis Immaterielles Kulturerbe
Museumsverband in
Mecklenburg-Vorpommern e. V.

ZUSAMMENFASSUNG

Fragen-Komplex A: Fragen zum eigenen Museum

Die Ergebnisse dieser Umfrage werden in den nachfolgenden drei Fragen-Komplexen A, B und C der detaillierten Auswertung ab Seite 15 vorangestellt. Damit soll ein schneller Zugang zu den Kernaussagen ermöglicht werden.

Sollten Einzelantworten von Interesse sein, die sich aus dieser zusammengefassten Darstellung nicht erschließen, so können diese beim Autor der Auswertung (Kontakt: info@cryptoneum.de) nachgefragt werden.

Aus der Aufgabenstellung (siehe Seite 17) ergeben sich drei Schwerpunkte (A, B, C) in der Beantwortung.

Ziel: Verknüpfung des Immateriellen Kulturerbes mit dem (materiellen) Kulturgut in den Museen des Landes

Museumsalltag: Die E-Mail-Antwort eines Museumsleiters zur IKE-Umfrage lautete: „... wir zu Ihrer Umfrage nichts beisteuern können, da wir uns nicht mit dem immateriellen Erbe, sondern mit dem materiellen Erbe beschäftigen.“

Weltweite ICOM-Strategie: „Museen sind für das materielle und immaterielle Natur- und Kulturerbe verantwortlich.“

Einleitender Grundsatz, in: Ethische Richtlinien für Museen, ICOM (International Council of Museums), aktuelle Ausgabe von 2010

Vision/Trend: „Galt früher das Augenmerk vor allem dem Objekt als schützenswertem Kulturgut, so erweitert sich heute der museale Aufgabenschwerpunkt zusehends in Richtung Subjekt und Gemeinschaft, hin zur Pflege und Erhaltung des Immateriellen: zum gelebten Kulturerbe.“

(Lebendige Traditionen im Museum, 2015, Seite 3,

Herausgeber: Verband der Museen der Schweiz)

Tatsächlich ist es so, dass die meisten Museumsmitarbeiter so sehr mit dem Alltag (besonders den Sammlungen und ihren Objekten) beschäftigt sind, dass eine immaterielle Ausrichtung ständig mitschwingt, jedoch nicht fokussiert angestrebt wird. Hier muss auch jedes Museum für sich überprüfen, wie es mit dem Thema IKE umgeht. Entscheidend für die Beschäftigung mit dem IKE ist aber nicht die Größe des Museums oder die Sammlungs-ausrichtung, sondern das Interesse des Leiters bzw. der Mitarbeiter an der Thematik. Dadurch, dass der Museumsverband wie auch der Arbeitskreis IKE seit 2014 bzw. 2015 das Thema in die Museen gebracht haben (Diagramm 3, Tabelle 2), konnten Mitarbeiter sich schon intensiver damit befassen. Dabei wurden jene, die ihr Netzwerk im Museumsverband bzw. direkt zu Museumskollegen haben, die Museumsmitteilungen des MMV lasen oder die Tagung 2014 besuchten, eher über das IKE informiert (Diagramm 4).

Der Bekanntheitsgrad des Arbeitskreises IKE ist dort am geringsten ausgeprägt, wo vor lauter Tagesgeschäften die Zeit für einen Austausch mit Museumskollegen kaum reicht. Immerhin 27,8 % kennen ihn nach zwei Jahren nicht (Diagramm 5). Gerade die nur mit ein oder zwei Mitarbeitern besetzten Museen stehen unter einem hohen Arbeitsdruck.

Sammlungen von (materiellem) Kulturgut gibt es an den Museen zu allen 6 deutschen Konventionbereichen. Dabei wurden Sammlungen und Objekte mit Bezug zum traditionellen Handwerk am häufigsten genannt (34 Nennungen bei 48

Antworten auf die Frage, Diagramm 6). Es ist bei Objekten auch am leichtesten identifizierbar und sehr häufig auch in kleineren Museen vorhanden. Die Anteile der thematischen Buchtitel in den Museen entsprechen etwa den Sammlungen (Diagramm 7), da die Fachinformationen für die Recherche zur Katalogisierung wie auch für die Vorbereitung von Ausstellungen und Publikationen gebraucht werden.

Die UNESCO versteht unter Immateriellem Kulturerbe neben Bräuchen, Wissen und Fertigkeiten auch die „dazu gehörigen Instrumente, Objekte, Artefakte und kulturellen Räume“. (UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des IKE von 2003, Artikel 2)

IKE-Träger profitieren von den Museumssammlungen, weil sie Originale früherer Generationen erleben und einbeziehen können. Museen wiederum können von IKE-Trägern lernen, wie diese Objekte (zum Beispiel beim Handwerk) verwendet werden. Zusammengeführt wird Lebendigkeit daraus.

Immerhin fast die Hälfte (46,2 %, Diagramm 8) aller online antwortenden Museen meldet Ausstellungen im eigenen Museum mit Bezug zum IKE. Wenn man genauer hinschaut, gehören jedoch nicht alle Ausstellungsthemen in das klassische IKE (Tabelle 4). Doch hilft die Beschäftigung mit der Thematik einen Wandel vom Objekt zur Tätigkeit (vom Substantiv zum Verb) zu vollziehen. Z.B. bei Tabelle 4, Thema 4: Das rauwollige pommersche Landschaft ... in z. B. „Mehr als ein Schäferstündchen: Schafe halten, Schafe schlachten.“ (fiktiver Titel)

Veranstaltungen mit IKE-Bezug sind in den Museen recht häufig (51,9 %, Diagramm 9). Hier liegt das traditionelle Handwerk weit vorn (Diagramm 10). Ein Netzwerk von IKE-Trägern am Museum und die Museumsvereine machen das möglich. Dabei werden den Kulturschaffenden Räumlichkeiten, Außenflächen und Manpower zur Verfügung gestellt sowie teils auch Aufwandsentschädigungen gezahlt (Tabelle 5).

Einige Museen arbeiten gezielt mit dem IKE-The-

ma (Tabelle 6, Beispiel 1), andere stellen fest, dass bei den Besuchern zwar das praktische Spinnen, Schmieden oder Korbflechten sehr beliebt sind, die eher theoretische Gedankenwelt zur Struktur des IKE für sie allerdings weniger interessant ist (Tabelle 7, Beispiel 12).

Fragen-Komplex B: Fragen zum IKE-Umfeld und neuen IKE-Trägern

Ziel: Erfassung der IKE-Träger im Umfeld der Museen für mögliche Bewerbungen 2017 ff.

Die Museen des Landes Mecklenburg-Vorpommern sind in der Fläche recht gleichmäßig verteilt und haben meist ein gutes lokales und regionales Kultur-Netzwerk. Für diese Umfrage wurden allein 77 Museen einbezogen. Der Arbeitskreis IKE ging von der These aus, dass damit über die Museen sehr gut langfristig IKE-Träger erkannt und angesprochen werden können.

Beim Referatsleiter Dr. Karl-Reinhard Titzck vom Kultusministerium liegt (wie in den anderen Bundesländern ähnlich) die Verantwortung, im Zwei-Jahres-Rhythmus möglichst mindestens vier IKE-Bewerbungen des Bundeslandes zusammenzustellen, die vom Land an die Kultusministerkonferenz weitergereicht werden können. Das bedeutet: Erkennen, motivieren und betreuen der interessierten IKE-Bewerber für 2017 (Einreichungsfrist: 30. Oktober 2017). Als IKE-Arbeitskreis wollten wir herausfinden, wie wir das unterstützen können.

Nicht jedes an der Online-Umfrage beteiligte Museum (nur 35 Museen von 54 beantworteten diese Frage, Diagramm 11) konnte Immaterielles Kulturerbe im Umfeld benennen. Zu allererst fielen den Antwortenden Volkstanz- und Trachtengruppen sowie Theateraufführungen aus dem IKE-Konventionsbereich 2 auf und ein, gefolgt vom traditionellen Handwerk (Diagramm 11, Tabelle 8).

Bei der Suche nach Personen, die sich im Umfeld der Museen mit dem IKE beschäftigen, werden vor allem Ortschronisten, Heimatforscher, Museumsfachleute und Mitglieder von Heimatvereinen genannt.

Das Spektrum der freien Anmerkungen zum IKE aus den Museen reicht von „Bisher spielt das IKE keine Rolle.“ (Tabelle 10, Beispiel 4) bis „Das IKE rückt zu Recht immer weiter in den Fokus. Wir werden versuchen genau dieser Bedeutung Rech-

nung zu tragen.“ (Tabelle 10, Beispiel 17). Im Tenor jedoch wird das für manchen doch neue Thema begrüßt und als wichtige Aufgabe der Unterstützung angesehen.

Bei der konkreten Frage, ob sich Träger des von den Museen genannten Kulturerbes noch bis Oktober 2017 bewerben wollen, gab es vier Ja-Antworten (Diagramm 12). Diese wie auch weitere im Verlauf dieser Umfrage angesprochenen Interessenten sind dem Kultusministerium MV bekannt.

Im Rahmen der Einladung zum Festival des Immateriellen Kulturerbes am 28. Mai 2017 in Schwerin-Mueß halfen Kulturverantwortliche und IKE-Interessierte (auch des Handwerks) in Mecklenburg-Vorpommern mit, über deren E-Mail-Adress-Verteiler dabei, mehr als 1.500 weitere mögliche Bewerbungsinteressenten 2017 zu erreichen. Die Rückläuferausbeute war sehr gering. Es gingen zwei Nachfragen telefonisch ein, von denen der Landesverband Freier Theater MV seine Mitarbeit in der neuen Interessengemeinschaft „Sagen erzählen in Mecklenburg-Vorpommern“ (siehe Seite 11) anbot, ein Verband, den wir noch gar nicht „auf dem Schirm“ hatten.

Hieraus ergibt sich, dass eine zunächst breite Öffentlichkeitsarbeit (Medien, Info-Veranstaltungen, Newsletter) zum IKE notwendig ist und sich dann die eigentlichen, hoch motivierten Interessenten zu erkennen geben. Mit diesen Wenigen kann man sehr gut weiterarbeiten. Sie haben oftmals auch nach der Auszeichnung ein Interesse, sich weiter für das Immaterielle Kulturerbe einzusetzen.

Fragen-Komplex C: Fragen zu einem möglichen IKE-Landesverzeichnis für Mecklenburg-Vorpommern

Ziel: Erstellung eines IKE-Landesverzeichnisses Mecklenburg-Vorpommern

Für ein effektiveres Bewerbungsverfahren alle zwei Jahre (2013, 2015, 2017, 2019 ff.) sollte unbedingt ein IKE-Landesverzeichnis (siehe Beispiel Bayern) für Mecklenburg-Vorpommern angelegt werden. Der zweijährliche Zeitraum von jeweils April bis Oktober (7 Monate) reicht kaum, wenn die IKE-Träger erst in diesem Zeitraum von der Möglichkeit einer Bewerbung erfahren. Davon gehen noch die Urlaubsmonate Juli und August ab, wo Abstimmungen unter den Protagonisten schwieriger sind. Der Zeitdruck wird von den IKE-Trägern oft als sehr hoch empfunden.

Mit einem IKE-Landesverzeichnis kann das kontinuierliche Arbeiten am Thema unterstützt werden. So liegen dem Arbeitskreis IKE für die Bewerbungen 2017 bislang 9 mögliche Themen in unterschiedlichen Bearbeitungsstadien (fertige Bewerbung bis zur noch offenen Entscheidung) vor. 5 Themen sind jedoch bereits für 2019 beim AK IKE gelistet. So hat sich die Interessengemeinschaft „Sagen erzählen in Mecklenburg-Vorpommern“ (IG Sei MV, Koordination Dr. Hartmut Schmied) am 28. Mai 2017 in Schwerin gegründet, um 2019 eine IKE-Bewerbung zu den seit 200 Jahren unterschiedlichen Formen des Sagen Erzählens einzureichen.

Eine Anbindung des Landesverzeichnisses sollte aus Sicht des Arbeitskreises IKE beim Kultusministerium erfolgen – wie in anderen Bundesländern auch. Eine solche Internetseite vertritt immerhin die Kultur des gesamten Landes, auch wenn sich die Museen eine Anbindung beim Museumsverband des Landes ebenso gut (43,4 %, Diagramm 13) vorstellen können. Dabei sollte jede qualifizierte und geprüfte Bewerbung (u. a. durch das Kultusministerium, den Landeskulturrat) auf die Landesliste kommen (Diagramm 14). Damit wird das Thema IKE als „Breitensport“ (so vom Arbeitskreis

gefordert) und nicht nur als „Leistungssport“ mit zwei Gewinnern im Bundesweiten Verzeichnis des IKE betrieben. Es gibt dann keine „Verlierer“ mehr. Bisher galt die Konzentration dem Bewerbungsverfahren. Bis dahin bleiben die Antragsteller noch temporeich motiviert. Doch was passiert nach der Auszeichnung? Manch einer weiß dann nicht weiter. Durch gute Beispiele in einem Landesverzeichnis können auf Landes- oder Bundesebene ausgezeichnete motiviert und nachhaltig „am Ball“ bleiben.

Mehr als die Hälfte der Antworten (51,9 %, Diagramm 15) wünschen sich eine sehr informative und anschauliche Seite für ein IKE-Landesverzeichnis. Diese könnte gute Beispiele in Wort und Bild (auch Film) herausheben und Ansprechpartner für Neubewerber benennen. Auch ein IKE-Landeslogo (siehe Bayern) sollte dazu gehören.

Damit könnte Mecklenburg-Vorpommern ein Vorreiter bei der Motivation und Anschaulichkeit des IKE werden. Die bisherige Vielzahl und Qualität der bayrischen Bewerbungen dürfen dabei gern als Vorbild dienen. Die Freunde des IKE in der Schweiz (seit 2008 der IKE-Konvention beigetreten) und Österreich (seit 2009) sind den Deutschen (9.7.2013) diesbezüglich einige Jahre voraus und bieten daher jede Menge Anregungen für starke Internetseiten.

Fazit

Die Museen des Landes konzentrieren sich noch sehr auf den alltäglichen, klassischen Umgang mit dem materiellen Kulturgut. Die Verantwortung für das Immaterielle Kulturerbe – eine von ICOM definierte Museumsaufgabe – wurde seit 2014 bei den im Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern organisierten Museen u. a. auf der IKE-Herbsttagung 2014 in Pasewalk sowie seit März 2015 über den Arbeitskreis IKE bekannt gemacht. Das hat den Bekanntheitsgrad des IKE in Museumsfachkreisen wesentlich erhöht. Hier stellt sich die Frage nach der Perspektive des in der deutschen Museumslandschaft einmaligen Arbeitskreises IKE, der sich für zwei bis drei Jahre befristet zum Erreichen der gestellten Ziele als Impuls für das IKE und die Museen aufgestellt hat.

Eine Vielzahl von Sammlungen, Ausstellungen und Veranstaltungen hat einen IKE-Bezug, ohne das Thema im Sinne der UNESCO speziell zu promoten. Dazu wäre eine Projekt- und Weiterbildungs-Aktivität von Seiten des Museumsverbandes mit Unterstützung des Kultusministeriums sicher nützlich. Die intensive Einarbeitung in das Thema braucht für Interessierte ihre Zeit.

Bei der Erfassung von IKE-Trägern im Umfeld der Museen können die sachkundigen Museumsmitarbeiter sehr hilfreich sein. Sie haben Kontakt zu Heimatforschern, Ortschronisten und Vereinen und können auf dieses Netzwerk zurückgreifen. Entscheidend sind aber nicht die Voraussetzungen des Museums mit seinen Sammlungen, sondern der Kenntnisstand und die Motivation des Leiters.



Spinnmarathon in Prerow vor dem Darß-Museum. Die bis zu 20 Spinnerinnen machen dabei an der Laufstrecke des Darß-Marathons jährlich auf das Immaterielle Kulturerbe aufmerksam. Foto: René Roloff, 2011

Museen mit guten IKE-Bezügen arbeiten das Thema nicht auf, wenn sich die Leiter aus zeitlichen, personellen oder persönlichen Gründen diesem Thema nicht widmen. Am Ende steht bei IKE-Kooperationen: Klasse statt Masse.

Für die baldige (2018) Nutzung eines IKE-Landesverzeichnisses Mecklenburg-Vorpommern im Internet hat sich eine breite Mehrheit der Befragten ausgesprochen, der größere Teil sogar für eine optimale Version, die eine (eigen)ständige Information zum IKE ermöglicht. Damit könnte das bislang beim IKE bundesweit gut aufgestellte Land Mecklenburg-Vorpommern eine Vorreiter-Rolle übernehmen. Ein IKE-Landeslogo (wie Bayern) und motivierende Beispiele aus Mecklenburg-Vorpommern könnten mehr Motivation und entspannte Kontinuität in das IKE-Auswahlverfahren bringen. Die zweijährlichen (April bis Oktober 2013, 2015, 2017, 2019, ...) intervallartigen IKE-Landes-Ak-

tivitäten sind nicht ausreichend, um den IKE-Trägern genügend Zeit für fundierte Bewerbungen zu geben. Das geht anderen Bundesländern nicht besser. Kontinuität können gut gepflegte, aktuelle Landesverzeichnisse, ständige IKE-Weiterbildungsveranstaltungen und lebendige Öffentlichkeitsarbeit auf Landesebene für breite Kulturträgerschichten (auch im Handwerksbereich) befördern.

Das vermeintlich kulturärmere Land Mecklenburg-Vorpommern kann durch eine kontinuierlich gute Netzwerk-Arbeit mit den aktivsten IKE-Freunden beim Thema IKE eine besonders innovative Rolle in Deutschland spielen.

Einige IKE-Themen aus dem deutschen Norden dürften so in Zukunft auch auf internationaler Ebene beispielhaft wirken und kulturelle Anregungen für andere Regionen weltweit geben.

DANKSAGUNG

Mein Dank gilt zuerst den Museen des Museumsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern, die online ausführlich oder per E-Mail, telefonisch und im persönlichen Gespräch geantwortet haben.

Ein großes Dankeschön geht an die Mitglieder im Arbeitskreis IKE (besonders Antje Hückstädt und Dorina Kasten) und den Vorstand des Museumsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern e. V. mit dem Vorsitzenden Dr. Steffen Stuth, die seit 2014 das Thema IKE in die Museen und ins Land getragen haben.

Diese Ideen zum IKE im Lande werden schon seit Mai 2013 von dem für das Immaterielle Kulturerbe in Mecklenburg-Vorpommern verantwortlichen Referatsleiter im Kultusministerium, Dr. Karl-Reinhard Titzck, in Gesprächen und mit Vorträgen aktiv unterstützt. Seit Dezember 2016 erfolgte mit dieser IKE-Umfrage, die einen tieferen Einstieg in die IKE-Landesthematik ermöglichte, auch eine finanzielle Förderung durch die Abteilung Kultur des Ministeriums unter Leitung von Dr. Kristina Süße. Der Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern, Sebastian Schröder, unterstützte unser Anliegen sehr hilfreich.

Ebenso seit dem Deutschland-Start des IKE ist uns seit Mai 2013 Benjamin Hanke (Referent in der Geschäftsstelle Immaterielles Kulturerbe, Fach-

bereich Kultur, Kommunikation, Memory of the World, Deutsche UNESCO-Kommission e.V.) ein ausgezeichneter Wegbegleiter, der sich auch für Einzelnachfragen von IKE-Trägern Zeit nimmt und zusammen mit seinem Kollegen Matthias Neef die Arbeit des Arbeitskreises IKE sehr engagiert unterstützt.

Mein Dank gilt auch den Kulturverantwortlichen und IKE-Interessierten (ebenso des Handwerks) in Mecklenburg-Vorpommern, die ihre Adress-Verteiler einsetzten und aus Anlass des Festivals des IKE in Schwerin-Mueß im Mai mithalfen, dass mehr als 1.500 weitere Adressaten im Lande auf das Thema IKE aufmerksam gemacht wurden.

Die Kontakte zu IKE-Bearbeitern in anderen Bundesländern, der Schweiz und Österreich halfen, den Stand des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern besser beurteilen zu können.

Gedacht ist diese Umfrage-Auswertung aber vor allem dafür, die Märchenerzähler, Theaterleute, Tonnenbrüder, Gemüsegärtner und Reetdachdecker zu motivieren, als IKE-Gemeinschaft zu einem Kulturnetzwerk auf nationaler und internationaler Ebene generationsübergreifend aktiv beizutragen.

Dr. Hartmut Schmied

AUSGANGSSITUATION

„Museen sind für das materielle und immaterielle Natur- und Kulturerbe verantwortlich.

Museumsträger und jene, die mit der strategischen Richtungsweisung und Aufsicht von Museen befasst sind, haben in erster Linie die Verantwortung, dieses Erbe zu schützen und zu fördern.“ Einleitender Grundsatz, in: Ethische Richtlinien für Museen, ICOM (International Council of Museums), aktuelle Ausgabe von 2010. Auf dieser Grundlage arbeitet auch der Deutsche Museumsbund (DMB).

Das UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes wurde am 10. Juli 2013 in Deutschland rechtswirksam. In einigen Museen war das Thema bereits angekommen. Im Oktober 2014 fand in Pasewalk (Vorpommern) die Herbsttagung des Museumsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern statt. Thema: „Immaterielles Kulturerbe – Thema für die Museen in MV?“

Schon im Vorfeld entwickelte sich eine Initiative im Verband, die darin eine zwar durch ICOM beschriebene, aber kaum bekannte Aufgabenstellung für Museen sah.

Noch Anfang 2015 standen Museen als mögliche Partner bei der Unterstützung des Immateriellen Kulturerbes in Deutschland nicht im Fokus. Das hat sich mit der Gründung des Arbeitskreises IKE im Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e. V. geändert. Auf der IKE-Fachtagung 2015, Gruppe C: „Immaterielles Kulturerbe und Ressourcen“ lautete eine Frage: „Wer sind ... über staatliche Akteure hinaus, geeignete Ansprechpartner für die Trägergruppen, wenn sie auf der Suche nach Unterstützung für ihre Erhaltungsaktivitäten sind?“ Zusammenfassende Antwort: Aufgezählt wurden unterschiedliche Ministerien, Stiftungen, Unternehmen, Medien und anscheinend nicht

ganz so klar „ggf. auch Museen“. (Ergebnisdokumentation der IKE-Fachtagung Wissen. Können. Weitergeben am 16.03.2015 in Berlin – pdf)

Die Museen sind seitdem mehr im Blickpunkt des IKE in Deutschland. Der noch zu gründende (aber schon vorbereitete) Arbeitskreis IKE wurde in diesem Rahmen als ein Gute-Praxis-Beispiel registriert.

Am 24. März 2015 wurde der ehrenamtliche Arbeitskreis IKE im MMV gegründet. In mittlerweile 10 Workshops wurden die Aufgabenstellungen vor allem durch ca. 10 besonders aktive Mitglieder vorgebracht.

Drei wesentliche Ziele des AK IKE sind:

1. Die Vorbereitung einer IKE-Landesliste für Mecklenburg-Vorpommern (Schwerpunktthema 2017) wie sie in mindestens vier Bundesländern bereits existiert. Diese soll 2018 im Internet gestartet werden.

2. Über die Auseinandersetzung mit dem Thema IKE sollen innerhalb des AK Mitarbeiter in Museen befähigt werden, IKE-Träger für Bewerbungen zu interessieren und sie dazu fachlich zu motivieren. Dazu können diese im AK mitmachen oder sich dort informieren. Wenn nur 5 Museumskollegen innerhalb des Museumsverbandes sich auskennen, können diese schon gut die Kulturlandschaft (nicht nur Museen) im Lande unterstützen – so die Idee.

3. Erstellung einer „Roten Liste des bedrohten IKE-Kulturerbes in MV“ mit dem Schwerpunkt auf den Konventionsbereich Traditionelles Handwerk. Dieses ist leicht identifizierbar. In vielen Museen wird Kulturgut dazu bewahrt.

Um diese Aufgaben zu erreichen, wurde sich ein befristetes Zeitfenster von 2 bis 3 Jahren gesetzt.

Bereits für 2015 und 2016 wurden dazu Förderanträge bei Kultusministerium gestellt, die aber nicht beschieden wurden.

Geblichen vom Förderansatz ist das Angehen einer Teilaufgabe mit der finanziellen Unterstützung durch das Kultusministerium Mecklenburg-Vorpommern für eine IKE-Umfrage unter den Mitgliedsmuseen des MMV im Jahre 2017. Dieser Be-

richt stellt die Ergebnisse dieser Umfrage vor. Die Koordinierung, Durchführung und Auswertung lag in Abstimmung mit dem AK IKE bei dessen Sprecher, dem Historiker Dr. Hartmut Schmied (CRYPTONEUM Legenden-Museum Rostock - siehe Abbildung unten).



Petermännchen-Saal des CRYPTONEUM Legenden-Museums Rostock, ein seit 1999 auf Sagen spezialisiertes virtuelles Museum. 3D-Bildgestaltung aus dem Jahr 2000: Patrick Jöst, www.mediaworkbench.com

AUFGABENSTELLUNG

Im aktualisierten Förderantrag an das Kultusministerium vom 21.11.2016, der am 5.12.2016 beschlossen wurde, wird die Aufgabe in Kurzform so formuliert:

Über eine landesweite Umfrage bei den Museen und deren Auswertung wird sich ein Überblick verschafft, wie das aktiv ausgeübte Immaterielle Kulturerbe (z. B. Volkstänze, alte Handwerkstechniken) mit den immateriellen (digitale Fotos, Filme, Tonbänder) und materiellen (Noten, Liedtexte, Werkzeuge) Sammlungen der Museen verknüpft werden kann. Darüber hinaus werden IKE-Träger im Umfeld der Museen erfasst. Das Projekt ist eine wesentliche Grundlage für die Erstellung eines IKE-Landesverzeichnisses.

Daraus ergaben sich drei Komplexe für die Umfrage:

- A) Fragen zum eigenen Museum
- B) IKE-Umfeld des Museums (im Landkreis bzw. kreisfreier Stadt)
- C) Anregungen für ein IKE-Landesverzeichnis Mecklenburg-Vorpommern

Die konkreten Fragestellungen sind im Online-Fragebogen-Beispiel ab Seite 38 zu finden. Die Monate Dezember 2016 bis Februar 2017 dienen der Vorbereitung und dem Test der Befragung für die nachfolgende Auswertung. Der eigentliche Fragezeitraum erstreckte sich (inklusive der Erinnerungen und Auswertung) von März bis Juni 2017.

Die Förderung für die Fragebogen-Aktion lief vom 1.12.2016 bis zum 30.6.2017. Im 9. IKE-Workshop in Rostock wurde am 24. März 2017 durch den im Kultusministerium für das IKE verantwortlichen Referatsleiter Dr. Karl-Reinhard Titzck im Beisein der 30 Teilnehmer bereits die Zusage getroffen, dass die IKE-Landesliste kommen wird. Das ist ein Kernziel des AK – es ging nun vielmehr darum, wie eine solche Liste aussehen sollte.

DATENGRUNDLAGEN

Grundlage der genutzten E-Mail-Adressen ist das Verzeichnis der Institutionellen Mitglieder des Museumsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern in den jährlich erscheinenden Mitteilungen des Museumsverbandes in MV 2016 (erschieden: Februar 2017). Es wurden alle 135 Adressen der institutionellen Mitglieder per E-Mail angeschrieben. Davon wurden 10 für die Auswertung gestrichen (u. a. Firmen wie Versicherungen). Unberücksichtigt blieben Museen und Heimatstuben, die nicht im Museumsverband Mitglied sind, da diese bislang nicht vollständig erfasst wurden.

125 Museen bzw. Einrichtungen, die Mitglied im Museumsverband sind, gehen in die Auswertung der IKE-Umfrage mit ein. Davon gab es 77 Rückmeldungen (61,6 %).

Drei Fragen-Komplexe:

- A) Fragen zum eigenen Museum
- B) IKE-Umfeld des Museums (im Landkreis bzw. kreisfreier Stadt)
- C) Anregungen für ein IKE-Landesverzeichnis Mecklenburg-Vorpommern

Die Auswertung erfolgt mittels der 54 Online-Antworten unter Berücksichtigung der Antworten per E-Mail (n = 18), Telefon (4) oder über das persönliche Gespräch (1). Zur textlichen Bewertung werden die Diagramme der 54 Online-Antworten (Online-Abfrage ist über die Software „google-Formulare“ erfolgt.) in den Kontext gestellt. Die ersten Fragen zum Museum sind Pflichtfelder, danach ist das Ausfüllen fakultativ, so dass auch nicht immer 54 Antworten die Basis der Auswertung sind. Die Zahl der Antworten befindet sich bei den Diagrammen. Alle Einzelantworten der Museen wurden digital abgespeichert.

Die Erstaussendungen der E-Mails mit dem Link zum Fragebogen erfolgte am 17. März 2017. Es folgten zwei Erinnerungen sowie eine direkte E-Mail-Ansprache der noch offenen Museen, so dass davon ausgegangen werden kann, dass bei allen MMV-Mitgliedern (bei korrekter aktueller E-Mail-Adresse) die Umfrage angekommen sein muss.

n		%	Anmerkungen
135	Adressen angeschrieben		
10	nicht gewertet (u. a. Firmen)		
125	Museen angeschrieben (gewertet)	100,0	
54	Online-Antworten	43,2	Auswertung in Diagrammen
18	E-Mail-Antworten (teils Nullmeldungen)	14,4	für textliche Auswertung
5	telefonische bzw. persönliche Antworten	4,0	für textliche Auswertung
77	gesamte Rückmeldungen	61,6	Auswertung in Diagrammen und Texten
48	Keine Rückmeldungen	8,4	nicht auswertbar
	gesamt	100,0	

Tabelle 1: Rückmeldungen auf die Online-Umfrage (54 Antworten)



Der Arbeitskreis IKE bei seinem 11. IKE-Workshop am 21.11.2017 im Darß-Museum Prerow. Foto: Hartmut Schmied, 2017

DREI FRAGEN-KOMPLEXE

Fragen-Komplex A: Fragen zum eigenen Museum

Ziel: Verknüpfung des immateriellen Kulturerbes mit dem (materiellen) Kulturgut in den Museen des Landes

GRUNDDATEN DER MUSEEN (PFLICHTFELDER)

Folgenden Pflichtfelder mussten obligatorisch ausgefüllt werden, um an der Umfrage teilnehmen zu können:

Frage: offizielle E-Mail-Adresse des Museums (zur Registrierung)

Frage: Bezeichnung des Institutionellen Mitglieds des MMV

Frage: Sitz des Museums

Frage: Ausfüllender (Titel, Vorname, Nachname)

Frage: Eigener Verantwortungsbereich im Museum (z. B. Direktor)

Frage: E-Mail-Adresse des Ausfüllenden (für Nachfragen)

Frage: In welchem Landkreis oder welcher Kreisfreien Stadt liegt Ihr Museum?

Alle weiteren Fragen waren fakultativ und mussten nicht zwingend ausgefüllt werden, um den Online-Fragebogen abzuschicken.

Frage 1: Bezeichnung des Institutionellen Mitglieds des MMV

Angeboten zur Auswahl wurden die ersten drei Punkte:

Museum (blau: 47 Antworten = 87 %), Verein, Stiftung (rot: 4 Antworten = 7,4 %)

Unternehmen (gelb = keine Antwort = 0 %)

Die Auswertungspunkte 4 (grün: 1 Antwort = 1,9 %), 5 (Violett: 1 Antwort = 1,9 %) und 6 (hellblau: 1 Antwort = 1,9 %) wurden von den Ausfüllenden unter Sonstiges selbst angelegt.

Da im institutionellen Selbstverständnis Vereine und Stiftungen als Träger von musealen Einrichtungen (roter Sektor) eingetragen wurden und die

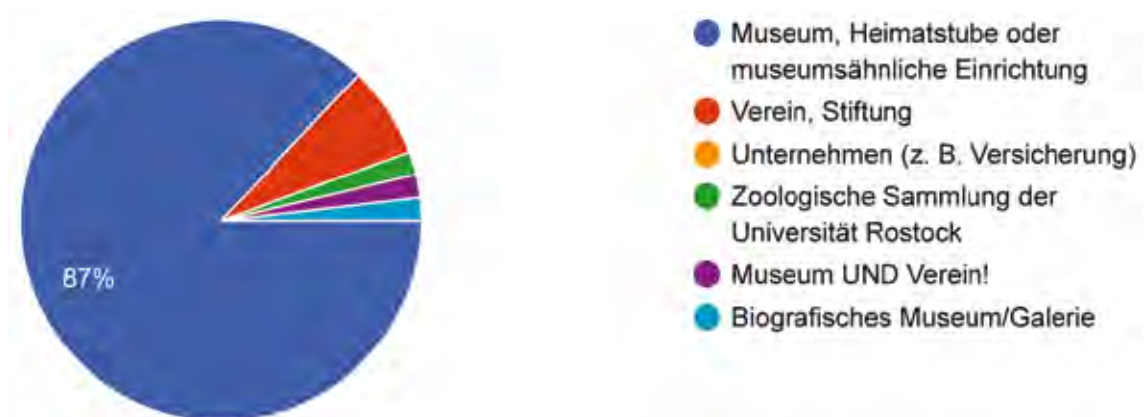


Diagramm 1: Bezeichnung des Institutionellen Mitglieds im MMV (54 Antworten)

drei Einzelbezeichnungen ebenfalls als Museen zu rechnen sind, werden hier zu 100 % Museen in die Auswertung genommen, da die angeschriebenen Unternehmen sich nicht an der Umfrage beteiligt haben. Hier wäre auch nur eine Hilfe bei möglichen IKE-Trägern zu erwarten gewesen.

Frage 2: Eigener Verantwortungsbereich im Museum

Hier fällt auf, dass vor allem die Leiter bzw. Direktoren der Museen sich selbst beteiligt haben. In größeren Museen wurden Mitarbeiter beauftragt. Bei Trägervereinen haben meist die Vorsitzenden das Antwort-Formular ausgefüllt.

Frage 3: In welchem Landkreis oder welcher kreisfreien Stadt liegt Ihr Museum?

Hier zeigt sich eine Ausgewogenheit der beteiligten Museen in der Fläche (Schwerin: 2 Antworten, 3,7 %).

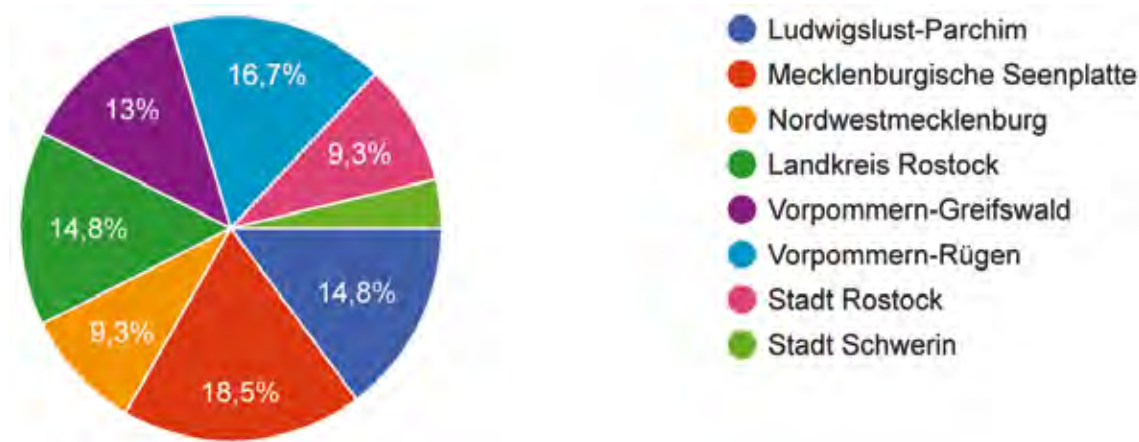


Diagramm 2: In welchem Landkreis oder welcher kreisfreien Stadt liegt Ihr Museum? (54 Antworten)

BEKANNTHEITSGRAD DES IKE

(alle weiteren Fragen ab hier sind fakultativ)

Frage 4: Wann haben Sie erstmalig vom Immateriellen Kulturerbe (IKE) gehört?

59,3 % der 54 Online-Fragebögen haben diese Frage beantwortet. Insgesamt 22 Beantworter (40,7 %) waren unentschieden bzw. wussten keinen Zeitpunkt dafür festzulegen und haben nicht auf diese Frage geantwortet.

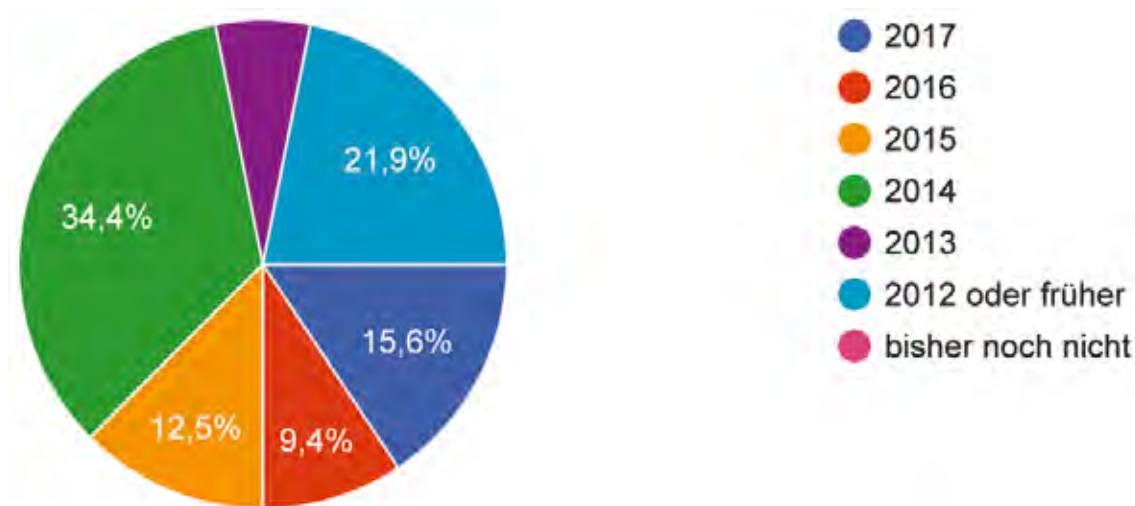


Diagramm 3: Wann haben Sie erstmalig vom Immateriellen Kulturerbe gehört? (32 Antworten)

Platz	erstmalig erfahren	%	Antworten	Anmerkungen
1	2014	34,4	11	Herbsttagung MMV zum Thema IKE
2	2012 oder früher	21,9	7	„Vorgeschichte“ des IKE für Deutschland, meist über das Internet oder Printmedien erfahren
3	2017	15,6	5	mit der Umfrage erstmalig vom IKE erfahren
4	2015	12,5	4	
5	2016	9,4	3	
6	2013	6,2	2	Deutschland tritt im Juli der IKE-Konvention bei
	gesamt	100,0	32	von 54 online ausgefüllten Fragebögen, das sind 59,3 % der möglichen Antworten
	keine Antwort		22	von 54 online ausgefüllten Fragebögen, das sind 40,7 %, die diese Frage nicht beantwortet haben

Tabelle 2: Auswertung des Diagramms 3 mit Reihenfolge nach Zahl der Antworten für je ein Jahr (32 Antworten)

Platz 1 bis 3:

Bei den 32 Antworten fällt mit 34,4 % das Jahr 2014 auf, in dem sich die MMV-Museumstagung dem Thema IKE widmete. Es folgen die Jahre 2012 und davor, in denen das Thema bereits medial promotet wurde und die besonders kulturinteressierten Museumsmitarbeiter erreichte.

Platz 3 geht an das Jahr 2017: Meist sind es Museen, die weniger Kontakt zum Museumsverband haben und sich daher auch nicht auf den Jahrestagungen (in der aktuellen Stunde) oder über die jährlichen MM-Museumsmitteilungen (2014, 2015, 2016) informieren konnten.

Platz 4 bis 6 (2015, 2016, 2013): Die Zahl der auswertbaren Antworten ist zu klein, um Trends zu erkennen. Doch eher thesenhaft für größere Untersuchungen fällt auf: Nachdem Deutschland 2013 der Konvention beigetreten ist, bleibt die öffentliche Wahrnehmung des IKE gering – einzig im MMV durch die Verbandstagung durchbrochen.

Schlussfolgernd kann das bedeuten, dass mit mehr Veranstaltungen zum IKE und größerer medialer Präsenz auch der Bekanntheitsgrad dieser Kulturerbeform steigen kann. Das deckt sich mit den Erfahrungen aus den 10 IKE-Workshops des Arbeitskreises sowie Gesprächen zu diesem Thema. Selbst bei hauptberuflich in der Kultur Tätigen

ist die Kenntnis um das immaterielle Kulturerbe recht gering.

Frage 5: Wie haben Sie erstmalig vom IKE erfahren?

Während sich nur 59,3 % (n = 32) erinnern konnten, wann sie vom IKE erfahren haben, wussten 100 % (n = 54) der Antwortenden, wie sie vom IKE erfahren haben. Die ersten 5 Antworten wurden zur Auswahl vorgegeben (Mehrfachnennungen möglich), die weiteren Antworten kreierten die Beantworter selbst. 72 Möglichkeiten (inklusive der Mehrfachnennungen) des IKE-Kennenlernens wurden angegeben bei 54 ausgefüllten Online-Fragebögen.

Die meisten haben danach von Museumskollegen (n = 19) vom IKE erfahren. Es folgen die die jährlichen Mitteilungen des MMV (n = 14) sowie die Museumstagung im Herbst 2014 in Pasewalk (n = 13). Das bedeutet, dass der größte Teil (19 + 14 + 13 Nennungen = 46 von 72) der Museumsmitarbeiter vom IKE über die Informationen des Museumsverbandes bzw. von ihren Kollegen erfahren haben (die kleineren Werte nicht eingerechnet). Das dürfte auf die Aktivitäten des MMV ab Oktober 2014 mit seinem Arbeitskreis IKE (ab März 2015) zurückzuführen sein. Vor 2014 war der MMV noch nicht zum Thema IKE aktiv.

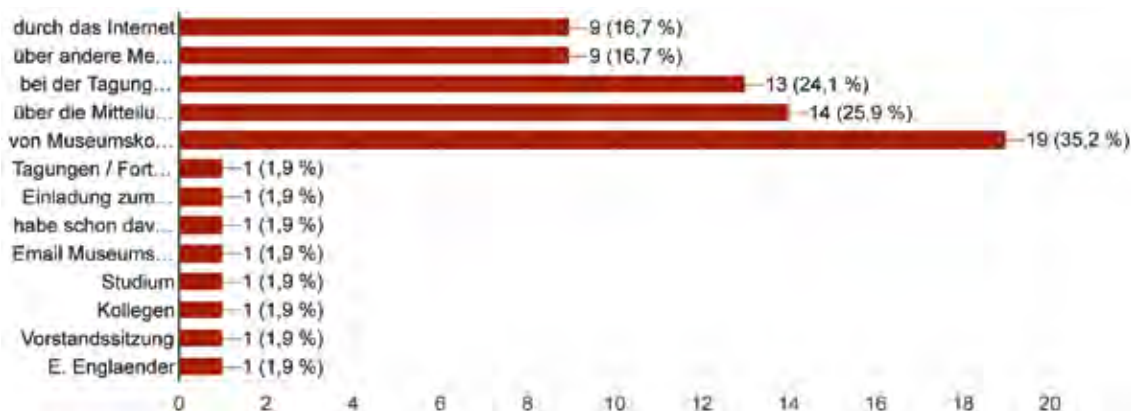


Diagramm 4: Wie haben Sie erstmalig vom IKE erfahren? (54 Antworten)

Frage 6: Ist Ihnen der Arbeitskreis IKE im Museumsverband MV e.V. bekannt?

Diese Frage wurde von allen beantwortet: Knapp drei Viertel (39 Antworten = 72,2 %) kennen den seit März 2015 bestehenden Arbeitskreis IKE, mehr als ¼ (15 Antworten = 27,8 %) jedoch nicht.

Mögliche Gründe dafür, dass mehr als ein Viertel noch nicht davon erfahren hat: Der Arbeitskreis IKE hat sich mit einer zeitlich befristeten Zielstellung (ca. 2 bis 3 Jahre) gegründet. Es ist kein Ziel, die Öffentlichkeitsarbeit für das IKE im Lande zu beflügeln – das wäre für die ehrenamtlichen Mitglieder, die in Museen, freiberuflich, im Tourismusbereich, der Wissenschaft (Volkskunde) und in den Medien (Fernsehen) arbeiten, zeitlich nicht lösbar. Wie von den AK-Mitgliedern gewünscht, sollen die Workshops vor allem der Abstimmung der Aufgabenlösung dienen und nicht neue Mitglieder mit mehr Fragen als Kenntnissen zum Thema akquirieren. Die besten Arbeitsergebnisse kamen in kleinen Runden mit etwa 6 bis 10 Teilnehmern

zustande. Zwei größere Workshops (Nr. 2 und 9, jeweils in Rostock) mit etwa 30 bis 35 Teilnehmern und vielen Vorträgen zeigten, dass bei diesem Format Diskussionen nicht so umfangreich werden wie gewünscht.

Bis auf Online-Fernsehbeiträge (MV1), die MMV-Museumsmitteilungen, Kurzmitteilungen auf den Museumstagen sowie Einladungen an die Mitglieder im Museumsverband MV trat der AK IKE nicht weiter öffentlich in Erscheinung. Gerade die Museen mit einem einzelnen Mitarbeiter haben wenig Kontakt zu anderen Museen, weil sie so sehr mit der Lösung von Alltagsaufgaben beschäftigt sind. Dort sind das Thema IKE wie auch der Arbeitskreis oftmals nicht bekannt.

Wer keinen Bezug zum Thema IKE hatte, konnte den Fragebogen auch nicht ausfüllen.

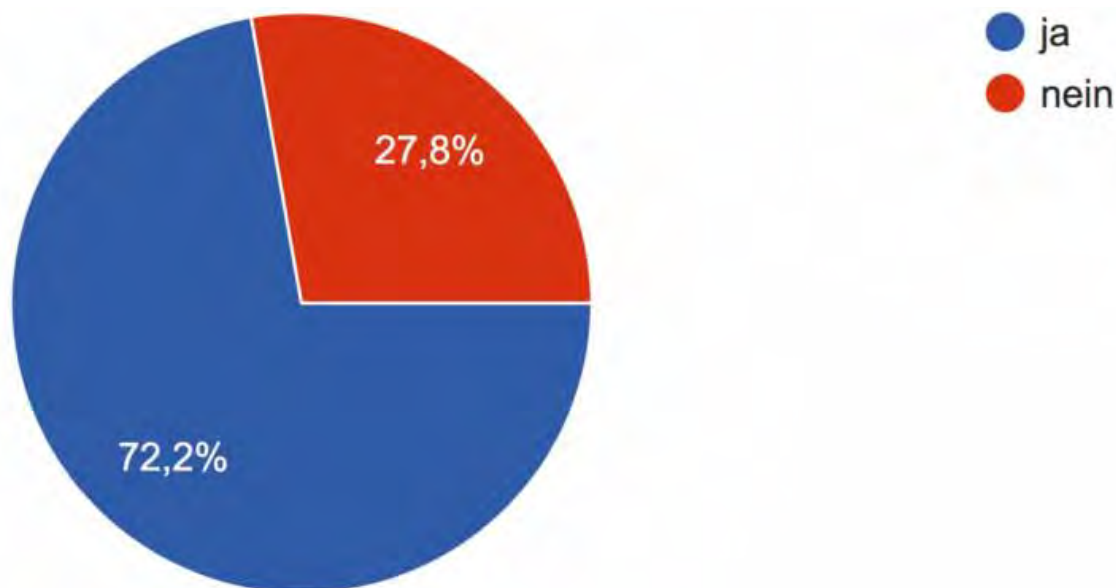


Diagramm 5: Ist Ihnen der Arbeitskreis IKE im Museumsverband MV e.V. bekannt? (54 Antworten)

SAMMLUNGEN

Frage 7: Zu welchen der 6 IKE-Bereiche haben Sie in den Sammlungen Ihres Museums Kulturgut?
(auch Fotos, Filme)

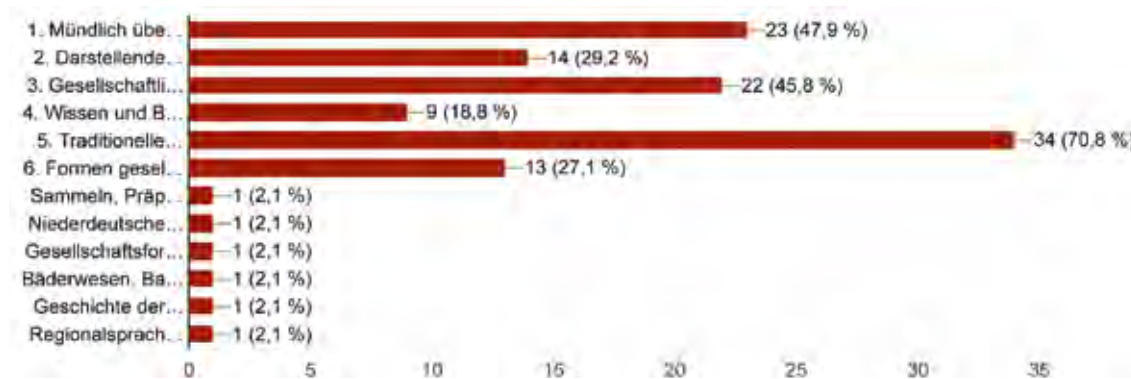


Diagramm 6: Zu welchen der 6 IKE-Bereiche haben Sie in den Sammlungen Ihres Museums Kulturgut? (auch Fotos, Filme)
(48 Antworten)



Werkzeug der Zimmerer als Sammlung in der Dauerausstellung, Heimatmuseum Grimmen im Mühlentor. Foto: Hartmut Schmiel, 2015

Frage 8: Zu welchen der 6 IKE-Bereiche haben Sie Buchtitel im Museum?

(Materielle) Sammlungen sind das Kernstück der klassischen Museen. Die Frage nach der Zuordnung zum (ideellen) IKE ist für Nichtmuseumsleute eher überraschend.

Die UNESCO versteht unter Immateriellem Kulturerbe Bräuche, Wissen und Fertigkeiten sowie die „dazu gehörigen Instrumente, Objekte, Artefakte und kulturellen Räume“.

(UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des IKE von 2003, Artikel 2)

Das Verbindende bei den Aufgaben von UNESCO und ICOM sind neben dem immateriellen auch das materielle Kulturgut.

Beim Vergleich der Antworten zu den Fragen 7 und 8 fällt auf: Zu den Konventionsbereichen 5 (Traditionelles Handwerk) und 1 (Mündlich ...) haben die meisten Museen Sammlungen und – nahezu ähnlich aufgestellt – auch passende Buchtitel dazu. Dem Bereich 4 (Wissen um die Natur) wird die geringste Zahl an Sammlungen von (materiellem) Kulturgut bzw. Büchern zugeordnet.

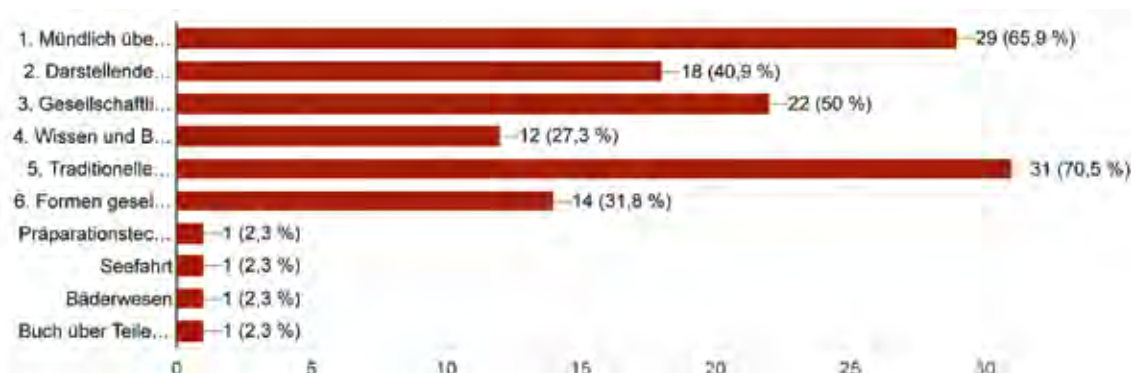


Diagramm 7: Zu welchen der 6 IKE-Bereiche haben Sie Buchtitel im Museum? (44 Antworten)

Frage 9: Welche Sammlungen sind das?

Die Sammlungen als Herzstück eines Museums zeigen, wo man das Kulturgut in Museen mit dem heute noch gepflegten IKE in Verbindung bringen kann. Sei es, um verlorenes Wissen anzureichern, Kostüme kreativ nachzuschneiden oder spannende Geschichte(n) für die Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Das oberste, ausführliche Beispiel von

Informationen des Stadtmuseums Teterow zeigt, welches Potential dort liegt: Schumacher-, Bäcker- und Malerhandwerk, Herrentags- und Hechtfestumzüge, Sagen erzählen (Schildbürgergeschichten, Sagenkarten) ... Dabei wird das traditionelle Handwerk noch am schnellsten identifiziert, weiteres IKE erschließt sich über Gespräche oder die besonders informierten Leiter der Museen.

Schuhmacher-Werkstatt um 1920 Teterow, Schmiede, 19. Jh. im Ortsteil Teschow, Bäckerhandwerk zu den Museumsbacktagen im Backhaus Teschow, Dorffest "Himmelfahrt nach Teschow!" mit Herrentagsumzügen aus der Umgebung- auch Fotos davon, Teterower Schildbürgergeschichten- Fotos von den Hechtfestumzügen seit 1989, Literatur, Sagenkartensammlung von Marie Schmidt und anderen um 1900 bis 1920er Jahre, Originalzeichnungen als Druckvorlagen für die Sagenkarten von Marie Schmidt, Teterow- Neuzugang, noch nicht erschlossen, Fotosammlungen von den verschiedenen Festumzügen in Teterow seit 1922, 1960, 1985, 2010 u. a., dabei auch Fotos vom Hochziehen, Malerrollen und Zubehör vom Malerhandwerk erste Hälfte des 20. Jh. des Stadtbullen am Malchiner Tor
Störtebeker- Hertesburg, Segelmacherwerkstatt, Lütten Wiehnacht, Kurt Klammann
1837 erbaute Teerschmelofen
Schriftgut
Unterlagen der Zickentorgemeinde
Sagen rund um Bützow, Theatertexte, Dokumente, Theatergeschehen in Bützow im 19. und 20. Jahrhundert
Handwerk Salzgewinnung
Werkzeug, Amtsutensilien, Amts- und Innungsakten

Tabelle 3: Beispiele für Online-Antworten (42 Antworten)

Frage 10: Welche Objekte gehören dazu? (3 Beispiele nennen)

Die UNESCO versteht unter Immateriellem Kulturerbe Bräuche, Wissen und Fertigkeiten sowie die „dazu gehörigen Instrumente, Objekte, Artefakte und kulturellen Räume“.

(UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des IKE von 2003, Artikel 2)

Bei Objekten (hier beispielhaft: Notenblätter, Werkzeuge von Handwerkern) aus den Sammlungen der Museen wird deutlich, dass diese Teil eines konkreten Immateriellen Kulturerbes sein können. Als externe Ergänzungen kämen hinzu: Aufzeichnungen, Filme oder Fotonachweise von früherem wie aktuellem Immateriellen Kulturerbe.

Schiefertafel, Griffel, Schreibhefte,
Zeitzeugen-Interviews, Abzeichen, Wimpel
Chorsätze Männer, Frauen, gemischt, Kinder
Barther Bibel von 1588, historisches Schreibgerät, Druckerpressen
nur in Buch und Heftform
Arbeits- und Alltagstrachten, handschriftliche Notenblätter "Schüddel de Büx", Werkzeug des Rohrdachdeckers
Hobel, Kelle, Hammer
Hobelsammlung u.a.
Landwirtschaft, Milchverarbeitung, Haushalt
Manuskripte, Aufzeichnungen, Fotos
Insektensammlungen, Gehörne, Wolpertinger
unbekannt
Fotos, Schmalfilme, Videos, Foto- und Filmtechnik

Tabelle 4: Welche Objekte gehören dazu? (3 Beispiele nennen; 41 Antworten)

AUSSTELLUNGEN

Frage 11: Gab oder gibt es Ausstellungen zum Thema IKE in Ihrem Museum?

Mehr als die Hälfte hatte bislang keine Ausstellungen 53,8 % (n = 28). Jedoch beantworteten 24 Museen (46,2 %) diese Frage positiv. Dabei ist zu beachten, dass es die Vorstellungen der Antwortenden zum Thema IKE sind. Diese sind großzügiger ausgelegt und nicht deckungsgleich mit den IKE-Konventionsbereichen. Eigentlich wären es viel weniger Ausstellungen, die wirklich mit dem Immateriellen Kulturerbe in Verbindung zu bringen sind.

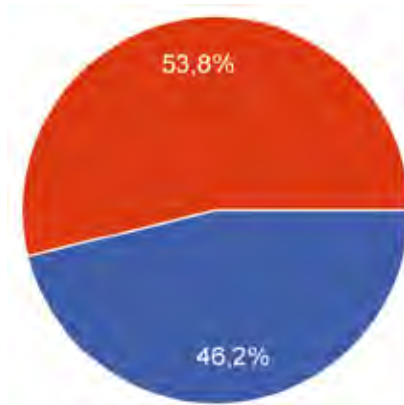
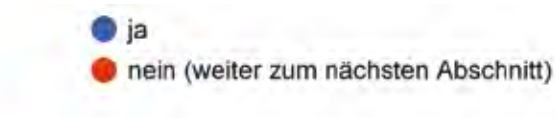


Diagramm 8: Gab oder gibt es Ausstellungen zum Thema IKE in Ihrem Museum? (52 Antworten)

Frage 12: Dauerausstellungen oder Sonderausstellungen?

Von den 24 diese Frage (Doppelantwort möglich) beantwortenden Museen mit Ausstellungen gaben 18 an, das Thema bzw. Verwandtes in ihrer Dauerstellung zu haben. 14 Museen zeigten mit dem IKE verwandte Themen in Sonderausstellungen.



Frage 13: Wie lauten Titel und Jahr der Ausstellungen?

Die richtige Beantwortung zu den Inhalten der Ausstellungen hängt mit dem Wissensstand zum IKE zusammen. Nicht alle dieser Ausstellungen zählen zum von der UNESCO definierten IKE. Aber es zeigt sich, dass bei einer bewussten Fokussie-

rung auf das Thema IKE doch viele Ausstellungen dazu möglich sind, die bei Sonderausstellungen gut medial zu promoten sind. Da gerade Sonderausstellungen gern von der Politik eröffnet und von aktiven Kulturfreunden besucht werden, können über diesen Weg auch Kultur gestaltende Personen erreicht werden.

Schule um 1900
Multimedia-Ausstellung "plusminus 10" zur den Zehn Geboten als gesellschaftsprägende Kraft
"Sagenhaft" - Dezember 2000/ "Sagen und Märchen der Region" 2010/ "Zauberland durch Kinderhand" 2016
Das rauwollige pommersche Landschaft
Die Deutschen in Wolhynien 2012 und andere
Sagenhaftes Boizenburg, seit 2010
Fotoausstellungen über Ereignisse wie Dorfjubiläen, FFW-Wettkämpfe u.a.
Grenztalmoor - Torfgewinnung und Renaturierung
Teterower Schildbürgergeschichten
seit 2014 Segelschiffahrt und Segelschiffbau
Respice Finem = Bedenke das Ende = Motto des Bauherrn
Eintrag 2014 in die nationale Liste des IKE
"Poeler Sagen" 2013
SoA: 1998 100. Jahre Freiwillige Feuerwehr Prerow, 1999 Die Darßer Haustüren, 2000 Das Tonnenabschlagen auf Fischland-Darß, 2001 Der Darß-Schauplatz und Kulisse (Filme) 2003 Kunsthandwerkliche Freizeitarbeiten der Seeleute, 2005 Das BADELEBEN AN DER POMMERSCHEN KÜSTE / historische Postkarten, 2007 Holzboote der pommerschen Küste (Bootsmodelle), 2013 Märchen vom Fischer und seiner Frau (Illustrationen)

Tabelle 5: Beispiele für Themen der Dauer- und Sonderausstellungen (24 Antworten)

VERANSTALTUNGEN

Frage 14: Gibt es ständige, jährlich sich wiederholende Veranstaltungen auf Ihrem Museumsgelände, die das IKE betreffen? (z. B. Tonnenabschlagen, Spinnen, Puppenspiel)

Mehr als die Hälfte (n = 28; 51,9 %) haben solche Veranstaltungen auf ihrem Gelände. Das klingt viel, aber die IKE-Träger nutzen das Ambiente von Museen gern. Hier finden sie einen geschützten

Bereich mit interessiertem Publikum und Unterstützung bei der Leitung und Museumsvereinen.

Da Museen meist angehalten sind, ihre Besucherzahlen möglichst zu erhöhen, bieten gerade Veranstaltungen die Möglichkeit, große Besuchermengen anzuziehen. Oftmals haben die Träger (z. B. beim Spinnen, Töpfern, Schmied) Möglichkeiten, ihre Stücke zu verkaufen oder erhalten dafür ein kleines Honorar (z. B. beim Tanzen, Singen, Puppentheater, Geschichten erzählen).



Diagramm 9: Gibt es ständige, jährlich sich wiederholende Veranstaltungen auf Ihrem Museumsgelände, die das IKE betreffen? (z. B. Tonnenabschlagen, Spinnen, Puppenspiel; 54 Antworten)



Schülerprojekt zur Fliesenherstellung im traditionellen Handstrichverfahren. Foto: Verein Technisches Denkmal Ziegelei Benzin, 2006

Frage 15: Zu welchen der 6 IKE-Bereiche gehören diese Veranstaltungen?

Die meisten dieser Veranstaltungen (n = 17) zeigen traditionelle Handwerkstechniken. Das sind z. B. Spinnen oder Färben im Innenbereich. Oder im Außenbereich im passenden Ambiente wie der historischen Schmiede, Mühle oder Stellmacherei.

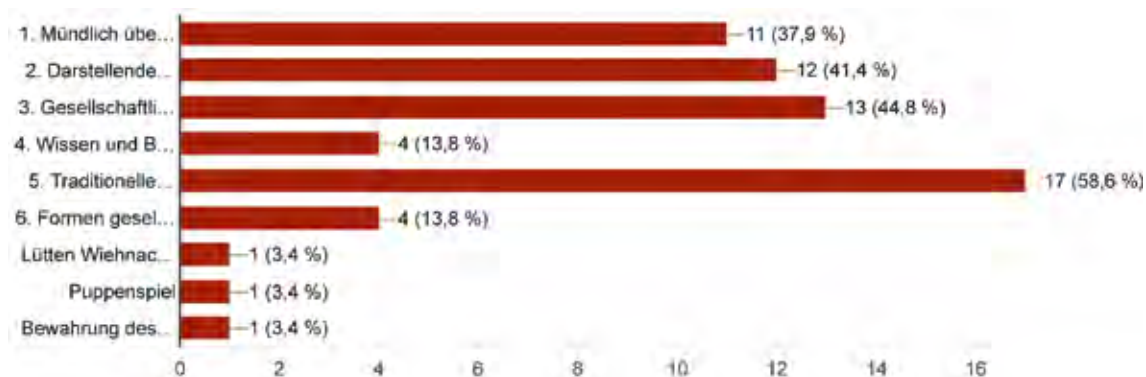


Diagramm 10: Zu welchen der 6 IKE-Bereiche gehören diese Veranstaltungen? (29 Antworten)



Märchenerzählerin Gudrun Köhler erzählt den Kindern aus der Rostocker Kita „Benjamin Blümchen“ in Lütten-Klein im Heimatmuseum Warnemünde die Geschichte von „Pfötchen, der Weihnachtskatze“; Foto: Sabine Schubert, Museumsverein Warnemünde e.V.

Frage 17: Wie unterstützt Ihr Museum diese Kulturschaffenden?

Das Spektrum der Unterstützung reicht vom Zur-Verfügung-Stellen von Räumlichkeiten und Außenanlagen über organisatorische Unterstützung

durch die Museumsleitung oder den Museumsverein bis hin zu Aufwandsentschädigungen für Vorführungen des IKE (oftmals traditionelles Handwerk, Tanz, Gesang).

Gemeinsame Vorbereitung
gar nicht
fachliche und sachliche Zusammenarbeit, beruht auf Gegenseitigkeit
Wir zeigen in Führungen und praktischen Vorführungen, z.B. Zeichenkohlefabrik, etwa 10.000 Besuchern das alte Handwerk.
Das Museum unterstützt diese Veranstaltungen mit Personal und Räumlichkeiten sowie Öffentlichkeitsarbeit. Durch diese Veranstaltungen werden Kontakte gepflegt, neue Museumsbesucher gewonnen, Traditionen aufrechterhalten und Vermächnisse erfüllt, was sich günstig auf das Museumsleben und die Verankerung in der Gesellschaft auswirkt.
Wir stellen Material zur Verfügung, insbesondere Dokumente wie Theatertexte, CDs und DVD zum Gänsekrieg von Bützow. Wir beteiligen uns und indem wir unsere Räume und Kleidung für den Umzug Historischer Gestalten zu den jährlich stattfindenden Gänsemarkttagen zur Verfügung stellen. Wir wirken auch aktiv mit.
Beratend und eigene Beteiligung
Zusammenarbeit mit dem MGH zur traditionellen Pflege von altem Kulturgut wie z.B. Töpfern, Spinnen, Körbe flechten, Backen.
Organisation des Museumsfestes, regelmäßige Angebote von Veranstaltungen / Workshops, Räumlichkeiten - Wir bieten eine Plattform .
regelmäßige Pleinair's teilweise mit internationaler Beteiligung, Zahlung eines Stipendiums, teilweise Übernahme von Unterkunfts- und Verpflegungskosten. Ausstellung im Museum, Ankauf von Kunstwerken
Das Museum unterstützt die Kulturschaffenden bei der Präsentation ihrer Arbeiten durch Flyer, Plakat, Presse, Facebook etc. In einigen Fällen werden Honorarverträge geschlossen in anderen Fällen erhalten die Kulturschaffenden eine Beteiligung an den Einnahmen.
Das Schafschurfest und die Abteilung Schäfereigeschichte haben den gleichen Ursprungsgedanken: ein traditionsreiches Handwerk in der Region am Leben zu halten. Beide - AG der Schäfer und Museum - sind im Kulturverein (auch finanziell) verankert.
Organisatorisch
Logistik, Räumlichkeiten
Auftrittsmöglichkeiten für Folk-Musiker in der Alten Synagoge und auf dem Museumshof
Durch das AGRONEUM Alt Schwerin werden Aufwandsentschädigungen gezahlt.
kostenfreier Zugang zu allen Ausstellungsbereichen, auf Wunsch Einführungen in die Ausstellungsthemen

Die Mitglieder des Mühlen- und Heimatvereins übernehmen die Aufsicht und die Führungen der Gäste in den Mühlen während der Veranstaltung (wird von den Männern übernommen), auch das Heizen des Backofens gehört dazu. Die Frauen fertigen den Brotteig an und formen die Brotleibe, danach wird der Teig für den Hefekuchen angesetzt und mit der Restwärme des Backofens vom Brotbacken abgebacken.
Mit Organisation und Mitarbeitern
MMV, GWA, AK IKE, IG Sei MV
Über Präsentationsformen wie Veranstaltungen, z.B. Lesungen, und Publikationen

Tabelle 6: Wie unterstützt Ihr Museum diese Kulturschaffenden? (23 Antworten – Auswahl)



Museumsleiter Friedrich Drese an der Orgel (von Barnim Grüneberg, 1879) während einer Führung in der Klosterkirche Malchow. Orgelbau und Orgelmusik wurden 2014 in das Bundesweite Verzeichnis des IKE aufgenommen. Ende 2017 entschied der Zwischenstaatliche Ausschuss zum Immateriellen Kulturerbe in Jeju (Republik Korea) diese Kulturform als Immaterielles Kulturerbe der Menschheit anzuerkennen. Foto: Mecklenburgisches Orgelmuseum Malchow

„Frage“ 18: Anmerkungen zum IKE und zu Veranstaltungen im Museum

Als Einrichtung der Kirche sind wir geübt im Umgang mit einem vielfältig ausgeprägten immateriellen Kulturerbe. Die materiellen Elemente unseres Haus bzw. unserer Gärten haben im Grunde durchgängig Verweischarakter auf das (konzeptuell, namensgebend, historisch...) dahinterstehende Immaterielle. Verschiedene Bildungsveranstaltungen (Schulprojekte, Seminartage, Jugendfreizeiten, Tagungen...) helfen, dieses Erbe zu erschließen und aktuell zu halten. Wichtig ist, dass dies nicht nur in Binnenkommunikation der eigenen Religionsgemeinschaft geschieht, sondern darüber hinaus informative Zugänge bietet, sich in selbstbestimmtem Abstand mit den gezeigten Exponaten und Themen auseinanderzusetzen.

IKE im Zusammenspiel mit der Arbeit von Museen steht noch nicht im Fokus, in der Wahrnehmung von außen. In Form von Veranstaltungen sind alle Themen, die zum IKE gehören, sehr beliebt bei Museumsbesuchern.

Jedes Jahr am intern. Museumstag Saisoneroöffnung mit einem Vortrag diesmal Reformation und Eröffnung der neuen Ausstellung und am 1. Septemberwochende Freitags Vortrag über spezielle Themen in diesem Jahr feiern wir das 25. Museumsfest, am Samstag der kulturelle Teil und am Sonntag Heimatgottesdienst mit Kranzniederlegung und Verabschiedung der Gäste

Finanzierung ist teilweise schwierig

Beim Dorffest "Himmelfahrt nach Teschow!", welches über 20 Jahre gefeiert wird, kommen alljährlich geschmückte Herrentagswagen mit Herren in Frack und Zylinder, u.a. aus Neukalen (Karnevalsclub Neukalen, Sukow, Gorschendorf u. a.). In der Schmiede wird geschmiedet wie im 19. Jh., es gibt Platenkauken aus Hefeteig im Backhaus, zu den anderen Backtagen wird das Spinnen am Spinnrad gezeigt und es gibt Akkordeonmusik mit deutschen Volksliedern.

Wir würden uns wünschen, dass die Bedeutung des IKE zunimmt und man mit dem erreichten weitere interessierte Menschen "anlocken" kann.

Der Museumsverein ist Träger dieser Veranstaltungen, die aus dem Vermächtnis des Malers Otto Niemeyer-Holstein (1896-1984) abgeleitet werden. Diese Veranstaltungen setzen sich zusammen aus Konzerten und Lesungen, die aus der Tradition der Hausmusiken, die hier im Künstleratelier stattfanden, abgeleitet werden, der Künstlerförderung, die Otto Niemeyer-Holstein sich testamentarisch ausdrücklich wünschte, da er selbst zu Lebzeiten über 100 Künstler förderte und Brauchtum, mündlich überlieferte Traditionen: Wintersonnenwende, Kochrezepte.

Die Feste finden auf dem Gelände der Burg statt.

Das Marie Hager-Haus hat wegen Sanierungsarbeiten voraussichtlich bis April 2019 geschlossen

Saisonveranstaltungen wie z.B. Puppenspiel, Sagenstraße (Jugendherberge, Mutter-Kind-Kurklinik)

Unser Museum sammelt und konserviert nicht nur Belege des IKE, sondern sorgen mit von uns initiierten Aktionen für den Fortbestand oder die Wiederbelebung kultureller Ausdrucksformen. Beispiele dafür sind das Bootsbauseminar, das Museumsfest, der plattdeutsche Tag und der Handarbeitskreis.

Der Begriff "Immaterielles Kulturerbe" ist den meisten Besuchern unseres Museums fremd bis unbekannt. Die Besucher suchen in der Regel Antworten auf relativ detaillierte Sachfragen zum Themenkreis. Wie diese organisiert bzw. strukturiert sind steht eher weniger im Mittelpunkt des Interesses. Werden im Museum Veranstaltungen zum Themenkreis angeboten, sind diese im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten gut bis sehr gut frequentiert.

Im Museumsgebäude I (Speicher) finden Veranstaltungen mit Kindern und regelmäßige Präsentationen zur Konventionsform 5 statt.

In der Vorweihnachtszeit werden regelmäßig Märchenlesungen für Kinder durch aktive Vereinsmitglieder veranstaltet. Zum Internationalen Museumstag ist die Warnemünder Trachtengruppe e.V. in die Veranstaltung des Museums involviert und verkauft die traditionellen Schmalzbrote und Maibowle. Außerdem wird zum Museumstag traditionelle, maritime Musik gespielt, in der Regel "live" ("Schifferklavier").

In der Alten Synagoge finden fast monatlich Konzerte von Folk-Musikern statt. Dazu gibt es ein gedrucktes Jahresprogramm, Pressemitteilungen und Infos auf der Homepage des Museum

Die Veranstaltungen stehen nicht ausgesprochen unter dem Zeichen des IKE

Tabelle 7: Anmerkungen zum IKE und zu Veranstaltungen im Museum (19 Antworten – Auswahl)



Museumsleiter Michael Groitzsch beim Entzünden des Teerofens auf dem Forst- und Köhlerhof Wiethagen. Das Köhlerhandwerk und die Teerschwelerei wurden 2014 in das Bundesweite Verzeichnis des IKE aufgenommen. Foto: Forst- und Köhlerhof Wiethagen e.V.

Fragen-Komplex B: Fragen zum IKE-Umfeld und neuen IKE-Trägern

Ziel: Erfassung der IKE-Träger im Umfeld der Museen für mögliche Bewerbungen 2017 ff.

Dieser zweite Fragen-Abschnitt (B) dient der Fragestellung, ob Museen beim Aufspüren von immateriellem Kulturerbe in ihrem Umkreis hilfreich sein können. Dazu wurde zunächst nach dem Konventionsbereich gefragt, in den die Beispiele (Mehrfachnennungen sind möglich) gerechnet werden können.

Frage 19: Welche Formen des IKE aus den 6 Bereichen kennen Sie außerhalb Ihres Museums in Ihrem Landkreis bzw. Ihrer kreisfreien Stadt?

Hierbei fällt auf, dass bei dem IKE außerhalb des Museums die darstellenden Künste auffällig häufig genannt werden. Weil es für die Arbeit im Lande und die Bewerbungen 2017, 2019 ff. bedeutsam ist, sollen hier alle 32 Hinweise zum IKE aufgeführt werden.

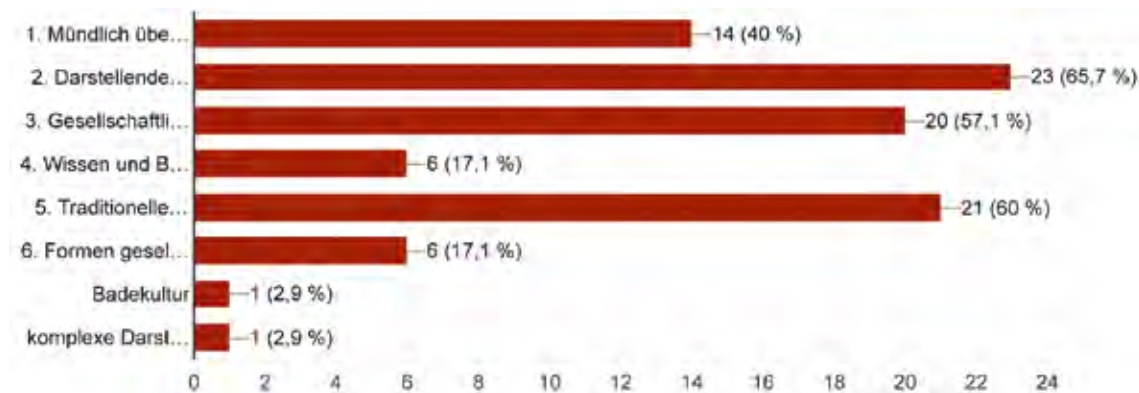


Diagramm 11: Welche Formen des IKE aus den 6 Bereichen kennen Sie außerhalb Ihres Museums in Ihrem Landkreis bzw. Ihrer kreisfreien Stadt? (35 Antworten)

„Frage“ 20: Benennen Sie das IKE mit Ortsangabe (z. B. Bootsbau in Prerow).

Zu 1) selbstständige Künstler; Zu 3) Karnevalsverein Feldberg; Zu 5) Mühlenmuseum Woldegk
Tanz- und Trachtengruppe Grevesmühlen seit 1974
Folklore und Tanz, Fritz-Reuter-Ensemble Anklam
Teldauer Danzwiewer e.V., Vorderhagen
z. B. Martensmann
z. B. Barockfest Ludwigslust, Burgfest Neustadt-Glewe ...
Salzgewinnung / Salzmuseum Bad Sülze
Gnoien-Remliner Tanzgrupp (Volkstanzgruppe)
Mönchguter Trachtengruppe, Kindertrachtenguppe
Nachbau der Kogge in Wismar
Vinetasage in Koserow, Bernsteinhexe in Koserow, Fastnachtsbräuche in Koserow
Mildenitzer Danzlüd
Mittelaltermarkt in Rühn, Traditionelle slawische Bräuche in Groß Raden
Tonnenschlagen
Windmüllerei, Wasserkraftnutzung durch Mühlen
Tonnenabschlagen
zu 1. Laientheatergruppe in Born "Rampenfieber", Borneer Dorfensemble, Shanty-Chor in Prerow "De Prerow Stromer", Darß-Festspiele (Theater); zu 3: Tonnenabschlagen auf Darß u. Fischland (etwa 30 Orte inkl. Festland), Schützenwesen, Borneer Maskenball, Luciafest in Prerow, Hafenfeste Barth, Prerow, Born, Ahrenshoop, Wustrow, Ribnitz; Zeesbootregatten in Zingst, Ahrenshoop, Wustrow, Dierhagen, Bodstedt; zu 4. Kleine Küstenfischerei, Eisfischerei - das Klappen auf der Darß-Zingster Boddenkette, Pilzwanderungen, Kräuterwanderungen in Prerow, Vogelkundliche Wanderungen im Nationalpark (Born, Zingst); zu 5. Holzbootbau in Barth, Prerow, Ahrenshoop, Barthelshagen II, Schmied in Prerow, Hufschmied inTrinwillershagen, Weberin in Zingst, Hobby-Weberin in Prerow, Keramiker/Töpfer in Ahrenshoop, Saal, Kronsberg, Strandkorbflechtereie Usedom, Fischräucherei, Bernsteinbearbeitung in Prerow u. Ribnitz, Spinnen, Buddelschiffbau in Born, Segelmacherei in Barth, Rohrdachdeckereien, Imkerei in Ahrenshagen, Daskow u. Zingst, Korbmacherei/Stuhlflechtereie in Rostock u. Woserln, Zimmereien in Prerow, Tischlereie "Darßer Haustüren" u. a. Prerow, Putzmacherin in Sanz; zu 6. Vereine, Chöre, DLRG, DGzRS in allen Seebädern; Sonstiges: Freikörperkultur (FKK), Färben mit Pflanzen im Museum

Plattdütsch Kring in Schwerin; De Feldflüchters in Schwerin, Volkstheater "Wäscheklammer" in Schwerin; Martensmannbrauchtum zw. Lübeck und Schwerin, Offene Gärten e.V.; Windros-Folk-Festival; Zentrum für Traditionelle Musik
Angebote und Vorträge im Museum Groß Raden
Fischereimuseum in Wesenberg
Holzgestalter Bruno Blank, Rerik - Keramikwerkstatt Reich in Bartenshagen
De Niege Ümgang (traditionell zur Eröffnung der Warnemünder Woche); Warnemünder Trachtengruppe e.V.; Shantychor "De Klaashahns" (Warnemünde)
Fischerfest Greifswald-Freest, Volkstanzgruppe "Schüttel die Bux" Greifswald
Deutsche Tanzkompanie Neustrelitz / Slawendorf Neustrelitz Franzosensteg 17235 Neustrelitz
Niederdeutschpflege in Glaisin (Gillhoff-Tage); Schützenfeste u.a. in Hagenow, Wittenburg, Boizenburg, Grabow, Erntefeste u.a. Kreiserntefest (ohne Ortsnennung)
Volksfest in Malchow, Chöre in Malchow, Waren, Röbel
Volkstheater, freie Theatergruppen, einige verbliebene Handwerksbetriebe wie Schuhmacher, Sattler, Bäcker, aktive Vereine aller Art in Rostock
Burgfest in Burg Stargard und Penzlin/ Schützenvereinstreffen im Landkreis/
Wallensteintage in Stralsund
zu 1.: Plattdeutsche Bühne, zu 2.: Verschiedene in traditioneller Technik arbeitende Bootsbauer und Werften, zu 3.: Bestehende Fischereivereinigungen.
durch die Arbeit im AK IKE (ganz MV)
Jahrhundertealte Theatertradition, z.B. in Neustrelitz - insbesondere Deutsche Tanzkompanie mit Verbindungen/Verarbeitungsformen von Traditionen, Bräuchen, Riten und modernem Tanztheater

Tabelle 8: Benennen Sie das IKE mit Ortsangabe. (32 Antworten)

„Frage“ 21: Kurzbeschreibung dieser lebendigen Tradition (Träger, Ansprechpartner, Website, Ablauf)

Angret Redersborg, Grevesmühlen - www.heimatverein-grevesmuehlen.de
Mönchguter Trachtengruppe Alt-Reddevitz, Christian Pisch, 18586 Middelhagen
Fritz-Reuter-Ensemble Anklam
Umsiedlermuseum Linstow
Volkstanz, eingetragener Verein, Frau Rosemarie Pamperin, Tel. 03884421955
Diese Frage sollten sie den betr. Trägern stellen!
Vorfürhungen beim jährlichen Salzfest
Es ist eine Volkstanzgruppe, die Mecklenburgische Tänze, u.a. Kegeltanz, in nachgearbeiteten Volkstanztrachten aus Ostmecklenburg tanzen
Ansprechpartner: Christian Pisch, Kindergruppe: Ina Stöckmann
Die Vinetasage und die Bernsteinhexe tauchen bei verschiedenen Veranstaltungen der Gemeinde und der Kirche in Koserow auf, Auskunft erteilen die Kurverwaltung und Klassik am Meer e.V. Zur Fastnacht ziehen Kinder verkleidet von Haus zu Haus und erbitten Gaben für die nun folgende Fastenzeit. Nur noch wenige Kinder beherrschen plattdeutsche Sprüche. Die Einheimischen freuen sich besonders, diese Sprüche zu hören und sind auf die lüften Fastlobengesellen gut vorbereitet, die leider immer weniger werden, weil Halloween diese Tradition verdrängt. Die wenigen Kinder, die in diesem Jahr diese Tradition aufrechterhielten, mußten den Einheimischen versprechen, im nächsten Jahr wieder zu kommen.
Ulrich Kubowicz, Hauptstr. 22, 19399 Wendisch Waren
Windmüllerei; Windmühle Altkalen (letzte produzierende Windmühle in MV) Wasserkraftnutzung: Wassermühle Rütting (Einbau Wasserrad zur Energiegewinnung)
Das Tonnenabschlagen ist auf Fischland-Darßund darüber hinaus weiter verbreitet. Die Tradition wird auf die schwedische Besatzung dieser Region zurückgeführt. Eine hoch gehängte (Herings-)Tonne wird reitend zu Pferde mit einem Stock geschlagen und dabei zerstört. Wer das letzte Stück der Tonne herunterschlägt, ist "Tonnenkönig".
das wäre an dieser Stelle zu umfangreich
https://www.warnemuender-woche.de/uemgang.php ; http://www.warnemuender-trachtengruppe.de/ ; https://www.klaashahns.de/ ; http://www.warnemuende-leuchtturm.de/
http://slawendorf-neustrelitz.de/ https://www.deutsche-tanzkompanie.com/
Recherche aus Zeitgründen im Moment nicht möglich
siehe Handwerks- und Vereinsregister Rostock
Stadt Burg Stargard /Penzlin
Volkstanz anlässlich der Wiederkehr der Abwehr der Belagerung der Stadt durch Wallenstein 1628. Wallensteintage-stralsund.de , Hohnblasen, Markt nach historischem Vorbild, Umzog, Schaukämpfe
Stiftung für traditionellen Tanz, Wilhelm-Riefstahl-Platz 7, 17235 Neustrelitz, www.deutsche-tanzkompanie.com , Direktor: Wilhelm Denné, Künstlerischer Leiter: Lars Scheibner

Tabelle 9: Kurzbeschreibung dieser lebendigen Tradition (Träger, Ansprechpartner, Website, Ablauf; 21 Antworten)

Frage 22: Welche Personen, Vereine, Organisationen in Ihrem Umfeld beschäftigen sich mit dem IKE?

Die Antworten dieser Frage führen hin zu möglichen Partnern, die sich beim Thema IKE in den Re-

gionen auskennen. Es sind dies Ortschronisten, Heimatforscher, Museumsfachleute, Mitglieder von Heimatvereinen und des Heimatverbandes MV, Tourismusverband MV (weitere in den 33 Antworten der kompletten Auszählung unten).

Ortschronisten, Heimatforscher
Ortschronistinnen und -chronisten
Ortschronist Eckart Redersborg/Heimatverein Grevesmühlen/Landesheimatverband
Förderverein Mönchguter Museen, Vorstandsmitglied Vera Rusch
Fritz-Reuter-Ensemble Anklam
Volkskundemuseum Schönberg
z. B. Ortschronisten, Heimatforscher, Heimatvereine,
Pferdefreunde von Tribsees, NABU, Heimatverein Tribsees
Museumsverein Teterow e.V., Heimatbund Teterow e.V., Landesheimatverband,
Heimatverein,
siehe oben
Deutsche Jugendbauhütte
Ortschronist Dr. Franz Jeschek, Hauptstraße, 17459 Koserow
Golbarger Plattschnacker, Freia Wiencke, Bahnhofstr. 7, 19399 Goldberg
Ortschronisten, Heimatverein, Tourismusverband
Heimatvereine
Mühlenverein Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Tonnenbund Ahrenshoop, Alt- und Niehagen e. V.
Ortschronist Jürgen Pump, Ahnenforscher Dirk Schäfer (Museumsverein)
Vereine, Einzelpersonen, Museen
Ortschronisten, Heimatverein
alle diese ;-)
Manfred Soltwedel, Kulturverein Lohmen
http://www.warnemuender-trachtengruppe.de/ ; https://www.klaashahns.de/ ; http://www.warnemuende-leuchtturm.de/

Volkstanzgruppe "Schüttel die Büx" Greifswald
Heimatforscher, Tourismusverband
Recherche aus Zeitgründen Moment nicht möglich
Volkstanzverein Malchow, Orgelbauer Arnold in Plau
Geschichtswerkstatt Rostock Museumsverein Warnemünde Schiffahrtsgeschichtliche Vereine
—
Stralsunder Traditionsverein
Heimatforscher, Vereine, TMV, Landesheimatverband
Heimatverband MV

Tabelle 10: Welche Personen, Vereine, Organisationen in Ihrem Umfeld beschäftigen sich mit dem IKE? (33 Antworten)

„Frage“ 23: Anmerkungen zum IKE und der Bedeutung aus Ihrer persönlichen Sicht im Umfeld des Museums (freie Wahl)

Riten, Erzählungen etc., die die Identität des Ortes Peenemünde spiegeln, sind für unsere historiographische Arbeit wichtig. Primär fokussieren wir auf die Zeit Peenemündes als Ort der nationalsozialistischen Rüstung, aber auch die Zeit davor und danach ist relevant.

Insbesondere die Arbeit mit Ortschronistinnen und -chronisten ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit.

Wichtig, spannend - muss aber wachsen und von Trägern des IKE erst "erkannt" werden. Überzeugungs- und Vermittlungsarbeit muss geleistet werden.

Bisher spielt das IKE keine große Rolle.

Immaterielles lässt sich nur bewahren, indem es in Materielles verwandelt = dokumentiert wird.

Im Interesse kontinuierlicherer Arbeit wäre mehr Förderung wünschenswert.

Das IKE hat im kulturellen Leben der Stadt inzwischen einen festen Platz. Die Veranstaltungen (insbes. Tonnenabschlagen u. plattdeutsche Veranstaltungen) ziehen viele Besucher an und haben daher auch eine große Bedeutung für den Tourismus in unserer Region. Die Pflege des IKE erfolgt ausschließlich durch ehrenamtliche Kräfte.

wertvoller Beitrag zum Erhalt, Traditionen bleiben lebendig

jeder von Menschen gemachte Gegenstand ist mit einer Idee verknüpft, die man zum IKE zählen kann

Ich persönlich fühle durch diese Traditionen eine große Verbundenheit mit der Landschaft, dem Ort und der Region, in der ich lebe.

Ein sehr wichtiges Feld für die Gemeinden, die Region zur Bewahrung von Traditionen der Kulturen

Die Tradition ist gemeinschafts- und identitätsstiftend auf Gemeindeebene und in der Region insgesamt.

Es sind vielfältige immaterielle Ausdrucksformen vorhanden, von denen jedoch ein großer Teil vom Aussterben bedroht ist. Die von Vereinen getragenen Kulturgüter haben bessere Zukunftsaussichten als die von Einzelnen ausgeübten. Nicht berücksichtigt wurden sehr stark verbreitete und religiös motivierte Bräuche. (z. Bsp. Hochzeitsbräuche, Weihnachtsfeste)

Projekt Parchimer Persönlichkeiten

Das Umfeld steht dem IKE aufgeschlossen gegenüber: Dorffeste finden in der Regel mit historischen Bezügen statt und Einladungen ergehen vorzugsweise an Schausteller sowie Händler mit traditionellen Techniken und Angeboten. Das deutschlandweit einmalige Schafschurfest (seit 9 Jahren) verdient dabei besondere Beachtung.

Sehr bedeutend. Hilft die Traditionen am Leben zu erhalten und hält die Erinnerungen an diese wach.

Das IKE rückt zu Recht immer weiter in den Fokus. Wir versuchen im Museum genau dieser Bedeutung Rechnung zu tragen.

Was bringt es konkret für die Träger des IKE, wenn sie sich bewerben und auserkoren werden, auf der Landesliste zu erscheinen. Die Frage wird sicher von den Betroffenen kommen. Sie praktizieren auch ohne Listung. Helfen kann die Listung nicht, wenn z.B. der Weber oder Töpfer von seinem Handwerk nicht überleben kann oder durch den demographischen Wandel ein Brauch stirbt, weil es an Brauchträgern mangelt.

Das IKE wird vom Volk in keinster Weise wahrgenommen. Es gibt keinerlei visuelle Hinweise auf IKE. Der Versuch, das Logo zu verwenden, ist nicht gelungen.

Immaterielle Implikate sind entscheidender Teil der materiellen Sammlungsstrategien des Hauses. Brauchtum und immaterielle Kultur sind zentraler Bestandteil des Bewahrungsauftrages jedes Museums.

Das Vermitteln des Wissen und des handwerkliche Können aus den Jahrhundertelangen Erfahrungen der Müller ist unbedingt notwendig, da sich die Arbeitsabläufe in den Mühlen in den letzten Jahrzehnten komplett geändert haben.

Steffi Behrendt als neue Amtsleiterin oder der Traditionsverein werden 2017 einen IKE-Antrag stellen. Das muss noch geklärt werden.

Das CRYPTONEUM möchte die Sagen-Traditionen in MV befördern.

Als Literaturmuseum sind wir grundsätzlich nicht nur auf den Erhalt eines materiellen Schatzes, sondern auch auf immaterielles Kulturerbe orientiert. Stichworte: Vermittlung und Vitalität dieses Erbes.

Tabelle 11: Anmerkungen zum IKE und der Bedeutung aus Ihrer persönlichen Sicht im Umfeld des Museums (freie Wahl)
(24 Antworten – hier komplett wiedergegeben)

Frage 24: Haben die genannten Träger des Immateriellen Kulturerbes Interesse, sich noch bis Oktober 2017 für das bundesweite IKE-Verzeichnis zu bewerben?

Nur die ersten 4 Antworten wurden vorgegeben. Es gab 4 Ja-Antworten (9,3 %). Diese Interessenten wurden in Absprache mit dem Kultusministerium angesprochen oder waren bereits im Gespräch, um über die Rahmenbedingungen der Antragstellung 2017 zu sprechen.

Die 3 weiteren wurden durch die Antwortenden über die Rubrik „Sonstiges“ mit je einer Antwort

(= 2,3 %) angelegt. 1 Antwort zeigte Interesse für eine IKE-Bewerbung 2019 – diese wurde ebenso aufgelistet. In persönlichen Gesprächen ergaben sich im Untersuchungszeitraum insgesamt 5 Interessenten für eine Bewerbung in 2019. Diese werden hier nicht aufgeführt, da sie sich noch in der Findungs-Phase befinden, sind aber dem Kultusministerium bekannt.

Der größte Teil der IKE-Hinweisgeber weiß nicht, ob die IKE-Ausübenden Interesse an einer Bewerbung haben.

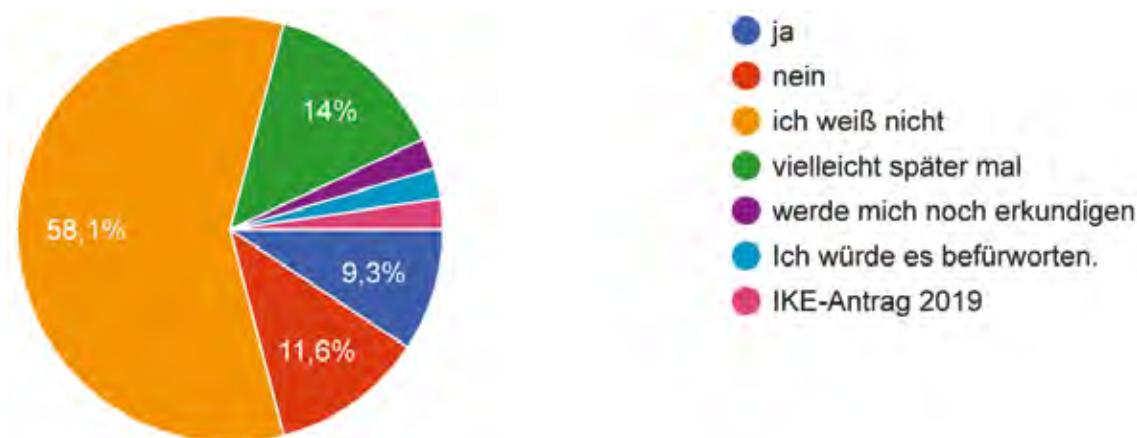


Diagramm 12: Haben die genannten Träger des Immateriellen Kulturerbes Interesse, sich noch bis Oktober 2017 für das Bundesweite IKE-Verzeichnis zu bewerben? (43 Antworten)

Fragen-Komplex C: Fragen zu einem möglichen IKE-Landesverzeichnis für Mecklenburg-Vorpommern

Ziel: Erstellung eines IKE-Landesverzeichnisses Mecklenburg-Vorpommern

Mit der Gründung des Arbeitskreises IKE im Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e. V. am 24. März 2015 stand das Engagement für eine IKE-Landesliste an vorderster Stelle. Zu diesem Zeitpunkt gab es nach unserem Wissensstand nur in Bayern und in Nordrhein-Westfalen solche Listen mit den Eintragungen der IKE-Bewerbungsrunden auf Landesebene. Mittlerweile existieren mindestens vier Länderverzeichnisse.

4 IKE-Bewerbungen pro Bundesland werden alle zwei Jahre von den Kultusministerien an die Kultusministerkonferenz weitergeleitet. Dort werden die zwei Kandidaten pro Bundesland für das Bundesweite Verzeichnis des IKE ausgewählt. Alle weiteren Bewerber hatten „verloren“ und tauchten ohne Landesliste nirgendwo mehr auf – so der Eindruck im Arbeitskreis. Wir haben auch selbst im IKE-Workshop erlebt, wie niedergeschlagen die vermeintlichen Verlierer waren, weil sie nicht in das Bundesweite Verzeichnis aufgenommen wurden. Das sollte sich unbedingt ändern.

Unsere Meinung im Arbeitskreis: Jede qualifizierte Bewerbung (im vorgeschriebenen Formular) sollte

auf eine Landesliste in Mecklenburg-Vorpommern kommen. Diese Zusage wurde uns – innerhalb des Umfragezeitraumes – zum zweiten Geburtstag des Arbeitskreises am 14. März 2017 in Rostock von Dr. Titzck (Kultusministerium) gegeben. Wir wollten aber mit den drei untenstehenden Fragen auch die Meinung der Museen in MV einholen.

Frage 25: Wo sollte so ein öffentliches IKE-Landesverzeichnis MV im Internet aus Ihrer Sicht angebunden werden?

Die drei ersten Angebote waren vorgegeben. Der vierte Vorschlag (n = 1; 1,9 %) wurde von einem Antwortenden ergänzt. Zu etwa gleichen Anteilen wurde sich für das Kultusministerium (n = 23; 43,4 %) bzw. den Museumsverband MV (n = 22; 41,5 %) entschieden.

Der Arbeitskreis IKE bevorzugt das Kultusministerium, damit eine in den Bundesländern vergleichbare Struktur geschaffen wird. Hier geht es nach Erstellung einer IKE-Landesliste im Internet auch um eine langfristige Betreuung dieser Seite. Dafür fehlt dem Museumsverband die Struktur, da er nur für den Museumsbereich im Lande verantwortlich ist.

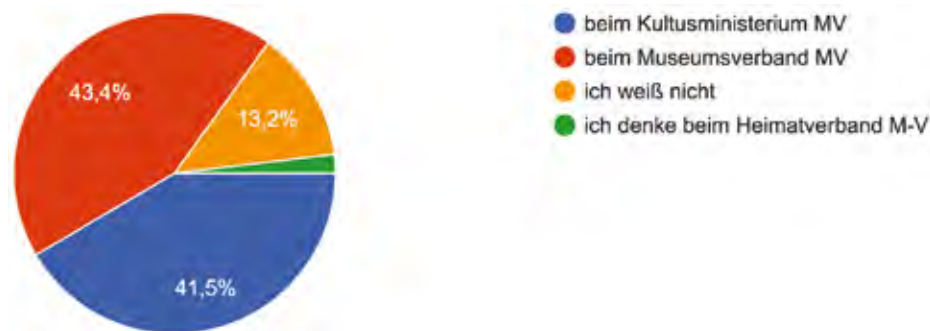


Diagramm 13: Wo sollte so ein öffentliches IKE-Landesverzeichnis MV im Internet aus Ihrer Sicht angebunden werden? (53 Antworten)

Frage 26: Sollte jede eingereichte (qualifizierte) IKE-Bewerbung aus Mecklenburg-Vorpommern auf eine solche Landesliste kommen?

Es wurden die Antwortmöglichkeiten Ja und Nein vorgegeben. Die vier weiteren Punkte wurden durch die Antwortenden unter „Sonstiges“ im Online-Formular angelegt. Auch wenn die Frage vielleicht etwas suggestiv wirkt, ist doch die Antwort aus den Museen klar 84 % (n = 42) der 50 Antworten sprechen sich dafür aus.

8 % (n = 4) sprachen sich dagegen aus. Von den 4 (= 8 %) ergänzten Einzel-Antworten (n = jeweils 1;

2 %) werden zwei (grün + hellblau) nicht entschieden.

Zwei Antworten (gelb + violett = 4 %) wären dem Ja-Lager zuzurechnen, da unter qualifizierter Bewerbung von uns als Arbeitskreis IKE eine Prüfung durch Fachleute (bisläng im Kultusministerium und beim, die Kultusministerin unterstützenden, Landeskulturrat) verstanden wird. Das wären dann 88 % Ja-Stimmen.

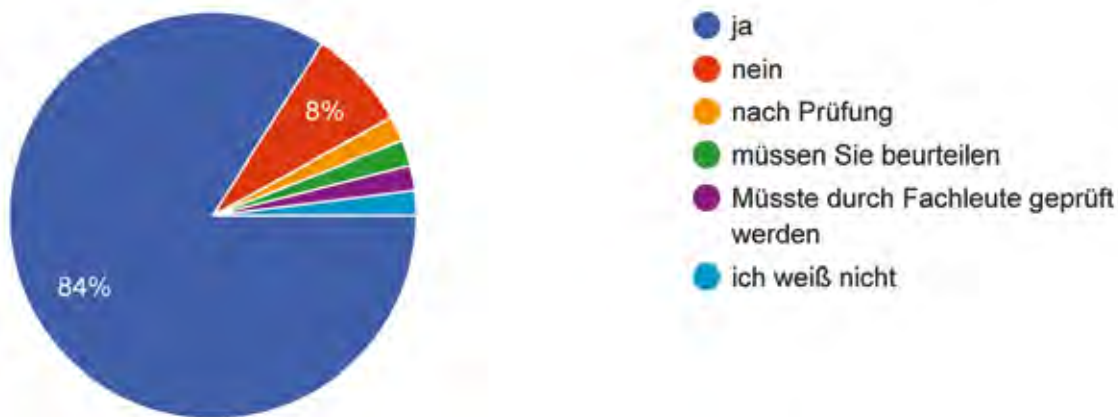


Diagramm 14: Sollte jede eingereichte (qualifizierte) IKE-Bewerbung aus Mecklenburg-Vorpommern auf eine solche Landesliste kommen? (50 Antworten)

Frage 27: Was könnte so ein öffentliches IKE-Landesverzeichnis im Internet zum Inhalt haben?

Zur Auswahl standen die Punkte 1, 2 und 3. Die Punkte 4 und 5 (grün + violett) wurden von je einem Beantworter (jeweils 1,9 %) neu über das Online-Formular kreiert.

1. Punkt (blau): eine einfache Auflistung (nur Text) mit einem Link zur Seite der IKE-Träger (ähnlich strukturiert sind die Landeseiten in Sachsen und Sachsen-Anhalt)

30,8 % (n = 16)

2. Punkt (rot): ein anschauliches IKE-Landesverzeichnis wie auf der Seite der deutschen UNESCO-Kommission und den internationalen IKE-Seiten

13,5 % (n = 7)

3. Punkt (gelb): eine Liste mit viel Anschaulichkeit und Links zu Ansprechpartnern im Lande sowie Landes-Downloads zum Thema; diese könnte auch eine Quelle für die Journalisten sein, um sachkundig über das Thema berichten zu können

51,9 % (n = 27)

Auch der Punkt 5 mit dem Hinweis „Für die Betroffenen sollte der Aufwand so gering wie möglich sein ...“ ist bemerkenswert und fast typisch, wenn man die IKE-Träger selbst hört. Sie lieben ja ihr ganz persönliches Immaterielles Kulturerbe – doch sie haben in der Regel eine Scheu vor der aus ihrer

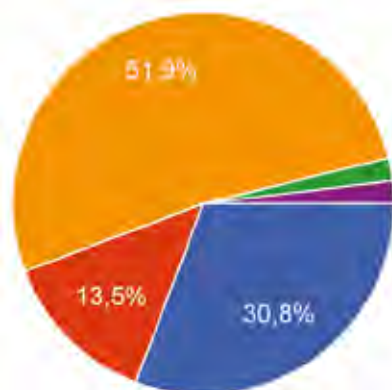
Sicht bürokratischen Antragstellung.

Dieser Scheu kann aus Sicht des größten Teils der Antwortenden und auch des Arbeitskreises IKE mit einer informativen IKE-Landeseite entgegen gewirkt werden.

Vorbild dafür könnte die Seite des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (siehe Seite 49) mit einem eigenen Bayerischen IKE-Landesverzeichnis und dem dafür entwickelten IKE-Landes-Logo (siehe unten – Quelle: wie unten rechts bei bayrischer Landesliste) sein. Das am 28. Mai 2017 in Mecklenburg-Vorpommern (Freilichtmuseum für Volkskunde Schwerin-Mueß) erstmalig durchgeführte Festival



Logo Immaterielles Kulturerbe Bayern



- eine einfache Auflistung (nur Text) der IKE-Träger mit einem Link auf dere...
- eine anschauliche Liste mit Texten, Fotos und Videos des IKE
- Liste (Texte, Fotos, Videos) mit weiteren Links, Ansprechpartnern u...
- Texte, Bilder, Links (also zwischen den Vorschlägen 1 und 2)
- Für die Betroffenen sollte der Aufwand so gering wie möglich sein...

Diagramm 15: Was könnte so ein öffentliches IKE-Landesverzeichnis im Internet zum Inhalt haben? (52 Antworten)

des IKE könnte in Zukunft im Zweijahresrhythmus ein guter Rahmen für die Aufnahmen in das Landesverzeichnis Mecklenburg-Vorpommern sein. Gleichzeitig stellen sich die Akteure an diesem Tag vor und machen ihr Kulturerbe bekannter.

Bei der Strukturierung und dem Aufbau einer solchen Seite für Mecklenburg-Vorpommern kann der

Arbeitskreis IKE unterstützend wirken. Die Plattform sollte aus unserer Sicht 2018 freigeschaltet werden und könnte so langfristig das Bewerbungsverfahren ab April 2019 aktiv unterstützen.

The screenshot shows the website 'Immaterielles Kulturerbe' (Intangible Cultural Heritage) from the Bavarian State Ministry of Education and Cultural Heritage. The page is structured as follows:

- Header:** Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Navigation: Schüler, Eltern, Lehrer, Studenten, Wissenschaftler, Kunst & Kultur, Ministerium.
- Left Sidebar:**
 - Förderung
 - Museen
 - Theater
 - Musik
 - Literatur
 - Bibliotheken
 - Archive
 - Bildende Kunst
 - Stiftung art131
 - Erinnerungsort Olympia-Attentat München 1972
 - Denkmalschutz
 - UNESCO-Kulturerbe**
 - Welterbestätten in Bayern
 - Immaterielles Kulturerbe**
 - Bayerisches Landesverzeichnis
 - Heimatspflege
 - Kunstgeschichte
 - Haus der Bayerischen Geschichte
- Main Content Area:**

Immaterielles Kulturerbe




Der Turler Zierweber in Augsburg. Er war traditionelles Festspiel in Bayern mit einzigartigen Traditionen – und über 21. Jahrhundert außer Gefahr (Foto: Steffi Purdy)

Seit dem Jahr 2003 stellt die UNESCO kulturelle Ausdrucksformen in den Fokus der Öffentlichkeit – darunter der spanische Flamenco, die japanische Puppentheatertradition oder die iranische Teppich-Knüpfkunst. Überall auf der Welt sollen überliefertes Wissen und Können sowie Alltagskulturen als sogenanntes immaterielles Kulturerbe erhalten und gefördert werden. Im Zentrum stehen lebendige Traditionen und Riten, die einer Gemeinschaft ein Gefühl der Identität und der Kontinuität vermitteln, wie beispielsweise Musik, Tanz, Bräuche, Feste und herkömmliche Handwerkstechniken. Dementsprechend zeichnet sich das immaterielle Kulturerbe durch seine Vielfalt aus. Es wird von Generation zu Generation weitergegeben und unterliegt auch heute noch der steten Veränderung.
- Right Sidebar:**
 - VIDEO**


1. Bayerischer Staatspreis für Musik 2017
 - NEWSLETTER BESTELLEN**

Wie? Web-Adresse
 - Interaktiver Festspielkalender Bayern**

 - Kulturelle Bildung**

 - INTERAKTIVES E-PAPER**

aviso

Seite zum IKE mit dem bayrischen Landesverzeichnis (Stand: Juni 2017)
(<https://www.km.bayern.de/kunst-und-kultur/unesco-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe.html>)

ANHANG

Online-Umfragebogen mit allen Fragen

Google Forms

Danke, dass Sie das Formular [Umfrage zum Immateriellen KulturErbe \(IKE\) bei den Museen in MV 2017](#) ausgefüllt haben

Wir haben folgende Informationen von Ihnen erhalten:

Umfrage zum Immateriellen KulturErbe (IKE) bei den Museen in MV 2017

Verteiler: An alle Institutionellen Mitglieder des Museumsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern e. V. (MMV)

Diese Umfrage erfolgt im Auftrag des Museumsverbandes in MV e. V. und wird durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern unterstützt.

Ziel der Umfrage unter den Museen aus Mecklenburg-Vorpommern:

- Vorschläge für Träger des immateriellen Kulturerbes aus MV zu erhalten, die sich von April bis Oktober 2017 (oder ab 2019) für das Bundesweite Verzeichnis des IKE bewerben möchten
- Ideen für den Aufbau einer IKE-Landesliste MV aus dem Bereich der Museen und deren Netzwerken zu erhalten
- Anregungen zum Umgang mit dem immateriellen Kulturgut für gewünschte Weiterbildungen zu bekommen

Wir möchten als Museen zeigen, dass wir bei diesem Thema den Kultur-Akteuren im Lande durchaus behilflich sein können - und helfen uns damit selbst bei unseren täglichen Aufgaben im Museum.

Ansprechpartner: Dr. Hartmut Schmied, Arbeitskreis Immaterielles Kulturerbe (IKE) im Museumsverband MV e. V., Kontakt: info@cryptoneum.de (CRYPTONEUM Legenden-Museum, Rostock)

Bitte bis zum 6.4.2017 ausfüllen und absenden! Diese Umfrage wurde ausgesendet am: 17.3.2017 (Sie haben 3 Wochen Zeit zum Ausfüllen.) Gebraucht wird etwa eine halbe Stunde für das wohl überlegte Ausfüllen. Die ersten Fragen mit Sternchen müssen beantwortet werden, damit Ihr Fragebogen ausgewertet werden kann. Alle anderen Fragen können Sie notfalls auch mal unbeantwortet lassen.

Falls Sie technische oder inhaltliche Probleme haben, dann bitte eine E-Mail an info@cryptoneum.de (Alle Fragen werden geschlossen erst ab 7.4.2017 per E-Mail oder telefonisch beantwortet - haben Sie bitte bis dahin Geduld. Sie haben in einem solchen Fall noch ein paar Tage Zeit zum Ausfüllen.)

Für Nicht-Museen unter den Mitgliedern: Bitte füllen Sie den Umfragebogen nur aus, wenn es für Sie sinnvoll ist und Sie etwas zum Thema beitragen können (z. B. Hinweis, wer IKE-Träger ist). Dort wo "Museum" steht, tragen Sie in diesem Fall Ihren Verein oder Ihr Unternehmen ein.

Liebe Museumskollegen,
ein Vorschlag für den Einstieg, bevor Sie mit dem Ausfüllen starten:

Schauen Sie in diese 6 Konventionsbereiche des IKE laut UNESCO und Deutscher UNESCO-Kommission (DUK) und überlegen Sie, wo Ihnen in Ihrem Museum, Museumsverein oder gesellschaftlichen Umfeld diese Themen begegnen.

(Anmerkung für Eigenrecherchen: Die Buchstaben M, D, G ... vor den Bereichen entsprechen einer hilfreichen Gliederung bei Wikipedia unter „Bundesweites Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes.“ Eine Anregung und Entscheidungshilfe zugleich.)

1. M: Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen (z. B. Sagen, Märchen, Erzählungen, Epen, Regionalsprachen als Träger von IKE)
2. D: Darstellende Künste (z. B. Musik, Gesang, typische Tanzformen, Maskentanz, Volkstheater, Marionetten-, Puppen- und Mimenspiel, Zirkusformen, traditionelle Gesänge wie Hirtengesang)
3. G: Gesellschaftliche Bräuche, Rituale und Feste (z. B. Umzüge, Paraden, Prozessionen, traditionelle Lebensweisen und Fertigkeiten)
4. U: Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum (z. B. Kosmologien, Wissen über Heilpflanzen und deren Anwendung, Aussaatkalender)
5. H: Traditionelle Handwerkstechniken (z. B. Verarbeitung von Stein, Lehm, Holz, Metall, Tierhäuten, Glas, Papier, Webtechniken, Sticktechniken, Spitzenklöppeln, Pigmentmischungen, Malerei)
6. S: Formen gesellschaftlicher Selbstorganisation (z. B. Genossenschaftsidee, Singen der Lieder der deutschen Arbeiterbewegung)

Gliederung der Fragen:

- A) Fragen zum eigenen Museum
- B) IKE-Umfeld des Museums – im Landkreis bzw. in kreisfreier Stadt
- C) Anregungen für ein IKE-Landesverzeichnis Mecklenburg-Vorpommern

E-Mail-Adresse *

info@cryptoneum.de

A) FRAGEN ZUM EIGENEN MUSEUM

Bezeichnung des institutionellen Mitglieds des MMV: *

- Museum, Heimatstube oder museumsähnliche Einrichtung

- Verein, Stiftung
 Unternehmen (z. B. Versicherung)
 Sonstiges:

Museumsbezeichnung (bzw. des Vereins, Unternehmens): *

Ort (Sitz des Museums bzw. Unternehmens): *

Ausfüllender (Titel, Vorname, Nachname): *

Eigener Verantwortungsbereich im Museum (z. B. Direktor): *

E-Mail-Adresse des Ausfüllenden (für Nachfragen): *

In welchem Landkreis oder welcher kreisfreien Stadt liegt Ihr Museum? *

- Ludwigslust-Parchim
 Mecklenburgische Seenplatte
 Nordwestmecklenburg
 Landkreis Rostock
 Vorpommern-Greifswald
 Vorpommern-Rügen
 Stadt Rostock
 Stadt Schwerin

Fragen zum immateriellen Kulturerbe (IKE)

(im eigenen Museum)

Wann haben Sie erstmalig vom immateriellen Kulturerbe (IKE) gehört?

30.12.2008 7:03:07

Wie haben Sie erstmalig vom IKE erfahren?

- durch das Internet
- über andere Medien wie Print, Radio, Fernsehen
- bei der Tagung unseres Museumsverbandes in Pasewalk 2014
- über die Mitteilungen des Museumsverbandes in MV (Jahreshefte)
- von Museumskollegen
- Sonstiges:

Ist Ihnen der Arbeitskreis IKE im Museumsverband MV e.V. bekannt?

- ja
- nein

SAMMLUNGEN

Zu welchen der 6 IKE-Bereiche haben Sie in den Sammlungen Ihres Museums Kulturgut? (auch Fotos, Filme)

- 1. Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen (z. B. Sagen, Märchen, Erzählungen ...)
- 2. Darstellende Künste (z. B. Musik, Gesang, typische Tanzformen, Maskentanz, Volkstheater ...)
- 3. Gesellschaftliche Bräuche, Rituale und Feste (z. B. Umzüge, Paraden, Prozessionen ...)
- 4. Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum (z. B. Kosmologien ...)
- 5. Traditionelle Handwerkstechniken (z. B. Verarbeitung von Stein, Lehm, Holz, Metall ...)
- 6. Formen gesellschaftlicher Selbstorganisation (z. B. Genossenschaftsidee, Singen der Lieder ...)

Sonstiges:

Welche Sammlungen sind das?

(z. B. Schumacher-Werkstatt um 1900 aus Hagenuw)

Sagen, Volksglaube, Aberglaube

Welche Objekte gehören dazu? (3 Beispiele)

Objekte, die in der Natur oder über die Kultur die Sagen transportieren

BIBLIOTHEK, AUSSTELLUNGEN

Zu welchen der 6 IKE-Bereiche haben Sie Buchtitel im Museum?

- 1. Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen (z. B. Sagen, Märchen, Erzählungen ...)
 - 2. Darstellende Künste (z. B. Musik, Gesang, typische Tanzformen, Maskentanz, Volkstheater ...)
 - 3. Gesellschaftliche Bräuche, Rituale und Feste (z. B. Umzüge, Paraden, Prozessionen ...)
 - 4. Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum (z. B. Kosmologien ...)
 - 5. Traditionelle Handwerkstechniken (z. B. Verarbeitung von Stein, Lehm, Holz, Metall ...)
 - 6. Formen gesellschaftlicher Selbstorganisation (z. B. Genossenschaftsidee, Singen der Lieder ...)
- Sonstiges:

Gab oder gibt es Ausstellungen zum Thema IKE in Ihrem Museum?

- ja
- nein (weiter zum nächsten Abschnitt)

Wenn ja: Welche Ausstellungen waren das?

- Dauerausstellung

Sonderausstellung

Wie lauten Titel und Jahr der Ausstellungen?

Sagen in Mecklenburg-Vorpommern (visuelle Ausstellung im Internet)

VERANSTALTUNGEN

Gibt es ständige, jährlich sich wiederholende Veranstaltungen auf Ihrem Museumsgelände, die das IKE betreffen? (z. B. Tonnenabschlagen, Spinnen, Puppenspiel)

- ja
 nein (weiter zum nächsten Abschnitt)

Zu welchen der 6 IKE-Bereiche gehören diese Veranstaltungen?

1. Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen (z. B. Sagen, Märchen, Erzählungen ...)
2. Darstellende Künste (z. B. Musik, Gesang, typische Tanzformen, Maskentanz, Volkstheater ...)
3. Gesellschaftliche Bräuche, Rituale und Feste (z. B. Umzüge, Paraden, Prozessionen ...)
4. Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum (z. B. Kosmologien ...)
5. Traditionelle Handwerkstechniken (z. B. Verarbeitung von Stein, Lehm, Holz, Metall ...)
6. Formen gesellschaftlicher Selbstorganisation (z. B. Genossenschaftsidee, Singen der Lieder ...)
- Sonstiges:

Wer sind die Träger des IKE dieser Veranstaltungen? (z. B. der Museumsverein)

Kommunen, Vereine, Wirtschaft

Wie unterstützt Ihr Museum diese Kulturschaffenden? (1 bis 5 Sätze)

MMV, GWA, AK IKE, IG Sei-MV

Anmerkungen zum IKE und zu Veranstaltungen im Museum; (1 bis 5 Sätze)

Anschauliche Sagen spielen eine zentrale Rolle bei Vorträgen.

B) IKE-Umfeld des Museums (Neue Träger des IKE für 2017 gesucht!)

(im Landkreis bzw. kreisfreier Stadt)

Welche Formen des IKE aus den 6 Bereichen kennen Sie außerhalb Ihres Museums in Ihrem Landkreis bzw. Ihrer kreisfreien Stadt?

- 1. Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen (z. B. Sagen, Märchen, Erzählungen ...)
- 2. Darstellende Künste (z. B. Musik, Gesang, typische Tanzformen, Maskentanz, Volkstheater ...)
- 3. Gesellschaftliche Bräuche, Rituale und Feste (z. B. Umzüge, Paraden, Prozessionen ...)
- 4. Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum (z. B. Kosmologien ...)
- 5. Traditionelle Handwerkstechniken (z. B. Verarbeitung von Stein, Lehm, Holz, Metall ...)
- 6. Formen gesellschaftlicher Selbstorganisation (z. B. Genossenschaftsidee, Singen der Lieder ...)
- Sonstiges:

Benennen Sie das IKE mit Ortsangabe (z. B. Bootsbau in Prerow):

durch die Arbeit im AK IKE (ganz MV)

Kurzbeschreibung dieser lebendigen Tradition (Träger, Ansprechpartner, Website, Ablauf):

Welche Personen, Vereine, Organisationen in Ihrem Umfeld beschäftigen sich mit dem IKE? (z. B. Ortschronisten, Heimatforscher, Puppenbühnen, Heimatvereine, Landesheimatverband, Tourismusverband)

Heimatlforscher, Vereine, TMV, Landesheimatverband

Anmerkungen zum IKE und der Bedeutung aus Ihrer persönlichen Sicht im Umfeld des Museums: (1 bis 5 Sätze)

Das CRYPTONEUM möchte die Sagen-Traditionen in MV befördern.

Haben die genannten Träger des immateriellen Kulturerbes Interesse, sich noch bis Oktober 2017 für das bundesweite IKE-Verzeichnis zu bewerben?

- ja
 nein
 ich weiß nicht
 vielleicht später mal
 Sonstiges:

C) Anregungen für ein IKE-Landesverzeichnis Mecklenburg-Vorpommern

Ein IKE-Landesverzeichnis für Mecklenburg-Vorpommern ist geplant. Für die Beantwortung der Frage ist es von Vorteil, einen Blick auf eine Beispiel-Liste (wie die "Liste des immateriellen Kulturerbes Bayern" - so googeln) zu werfen. Ideen dazu werden gesucht.

Wo sollte so ein öffentliches IKE-Landesverzeichnis MV im Internet aus Ihrer Sicht angebunden werden?

- beim Kultusministerium MV
 beim Museumsverband MV
 ich weiß nicht
 Sonstiges:

Sollte jede eingereichte (qualifizierte) IKE-Bewerbung aus Mecklenburg-Vorpommern auf eine solche Landesliste kommen?

- ja
 nein
 Sonstiges:

Was könnte so ein öffentliches IKE-Landesverzeichnis im Internet zum Inhalt haben?

- eine einfache Auflistung (nur Text) der IKE-Träger mit einem Link auf deren Seite
- eine anschauliche Liste mit Texten, Fotos und Videos des IKE
- Liste (Texte, Fotos, Videos) mit weiteren Links, Ansprechpartnern und Infos zum Thema
- Sonstiges:

Weitere Anregungen für ein IKE-Landesverzeichnis: (1 bis 5 Sätze)

Es sollte bei der Liste auf eine nachhaltige und dauerhafte Pflege der Internet-Seiten geachtet werden. Wer ist dafür die nächsten Jahre verantwortlich?

[Erweitere Google-Formularerstellung](#)

Liste der an der Umfrage beteiligten Museen aus Mecklenburg-Vorpommern

Grundlage der genutzten E-Mail-Adressen ist das Verzeichnis der Institutionellen Mitglieder des Museumsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern in den jährlich erscheinenden Mitteilungen des Museumsverbandes in MV 2016 (erschiene: Februar 2017). Dieses öffentliche Verzeichnis kann als pdf beim Autor dieser Umfrage-Auswertung per E-Mail angefordert werden.

In diesem Verzeichnis werden die Museen nach Orten alphabetisch aufgeführt, da über die Jahre teils neue Namen vergeben werden oder umgangssprachlich andere Museumsnamen verwendet werden. Die Ortsbezeichnungen sind stabiler. Ein Dankeschön geht an alle beteiligten Museen des Museumsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern!

Online-Formular-Rückmeldungen (n = 54) für Auswertung in Diagrammen

Nr.	Ort	Museum
1	Ahrenshoop	Kunstmuseum Ahrenshoop
2	Alt Jabel	Dat lütt Museum, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
3	Alt Schwerin	Agroneum
4	Anklam	Museum im Steintor
5	Anklam	Otto-Lilienthal-Museum
6	Bad Sülze	Salzmuseum
7	Barth	Bibelwelt
8	Benzin, OT von Kritzow	Technisches Denkmal Ziegelei Benzin e.V.
9	Boizenburg	Heimatmuseum Boizenburg
10	Burg Stargard	Marie-Hager-Haus
11	Burg Stargard	Höhenburg Stargard
12	Bützow	Heimatmuseum Krummes Haus Bützow
13	Feldberger Seenlandschaft	Hans-Fallada-Museum Carwitz
14	Garz auf Rügen	Ernst-Moritz-Arndt-Museum
15	Ganzlin	Lehmmuseum Gnevsdorf
16	Göldenitz	miniland MV & Landschulmuseum Göldenitz
17	Göhren, Ostseebad	Mönchguter Museen
18	Goldberg	Museum Goldberg
19	Greifswald	Pommersches Landesmuseum
20	Grevesmühlen	Städtisches Museum
21	Hagenow	Museum der Stadt Hagenow
22	Kirchdorf	Inselmuseum Insel Poel
23	Klütz	Schloss Bothmer
24	Koserow	Museum Atelier Otto Niemeyer-Holstein
25	Linstow	Wolhynier-Umsiedler-Museum
26	Lohmen	Dorf-Museum

Nr.	Ort	Museum
27	Malchow	Mecklenburgisches Orgelmuseum
28	Mirow	Johanniter-Museum zu Mirow e.V.
29	Neustrelitz	Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz gGMBH
30	Parchim	Museum der Stadt Parchim
31	Pasewalk	Museum der Stadt Pasewalk – Künstlergedenkstatte Paul Holz
32	Peenemünde	Historisch-Technisches Museum
33	Prerow	Darß-Museum Prerow
34	Rastow	Dunkelkammer Rastow
35	Rerik, Ostseebad	Heimatmuseum der Stadt Rerik
36	Rostock	CRYPTONEUM Legenden-Museum
37	Rostock-Warnemünde	Heimatmuseum Warnemünde
38	Rostock	Kulturhistorisches Museum Rostock
39	Rostock	Universität Rostock, Zoologische Sammlung, Allgemeine und Spezielle Zoologie
40	Rostock-Wiethagen	Forst- und Köhlerhof Wiethagen
41	Schlagsdorf	Grenzhof Schlagsdorf
42	Schwaan	Kunstmuhle Schwaan
43	Schwerin-Mueß	Freilichtmuseum für Volkskunde Schwerin-Mueß
44	Schwerin	Stiftung Mecklenburg
45	Stavenhagen	Fritz Reuter-Literaturmuseum
46	Stralsund	Deutsches Meeresmuseum
47	Stralsund	STRALSUND MUSEUM
48	Tellow / Mecklenburg	Thünen-Museum Tellow
49	Teterow	Stadtmuseum Teterow
50	Triebsees	Heimatmuseum Tribsees
51	Waren (Müritz)	Stadtgeschichtliches Museum Waren
52	Wismar	phanTECHNIKUM Wismar, Technisches Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern
53	Woldegk	Muhlenmuseum Windmuhlenstadt Woldegk
54	Zingst	Museumshof Zingst

Rückmeldungen ohne Online-Formular für Auswertung in den Texten
per E-Mail (18), Telefon (4), persönliches Gespräch (1) = gesamt: 23

Nr.	Ort	Museum
1	Bergen	Stadtmuseum Bergen Im Klosterhof
2	Binz, Ostseebad	Jagdschloss Granitz
3	Greifswald, Insel Riems	Veterinärhistorisches Regionalmuseum „Uns Riems“
4	Grimmen	Heimatmuseum Grimmen Im Mühlentor
5	Güstrow	Ernst Barlach Stiftung
6	Güstrow	Norddeutsches Krippenmuseum
7	Kloster/Insel Hiddensee	Heimatmuseum Hiddensee
8	Kloster/Insel Hiddensee	Eggert Gustavs Gesellschaft e.V.
9	Lübz	Stadtmuseum „Amtsturm“ Lübz
10	Malchow	DDR-Alltagsmuseum im Filmpalast
11	Mirow	Schloss Mirow
12	Neubrandenburg	Kunstsammlung Neubrandenburg
13	Neubrandenburg	Regionalmuseum Neubrandenburg
14	Neubukow	Heinrich-Schliemann-Gedenkstätte
15	Penzlin	Alte Burg Penzlin, Kulturgeschichtliches Museum für Alltagsmagie und Hexenverfolgungen in Mecklenburg
16	Penzlin, OT Alt Rehse	Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte Alt Rehse e.V.
17	Prora	Prora-Zentrum Bildung•Dokumentation•Forschung
18	Prora	Dokumentationszentrum Prora
19	Schönberg	Volkskundemuseum Schönberg
20	Schwerin	Staatliches Museum Schwerin Kunstsammlungen, Schlösser und Gärten
21	Schwerin	Mecklenburgisches Eisenbahn- und Technikmuseum
22	Waren (Müritz)	Müritzeum gGmbH
23	Wöbbelin	Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin, Theodor-Körner-Museum und KZ-Gedenkstätte

Kontakte und Links zu IKE-Themen (Auswahl)

Dr. Hartmut Schmied

(Autor dieser IKE-Umfrage-Auswertung)
Arbeitskreis Immaterielles Kulturerbe
Museumsverband in
Mecklenburg-Vorpommern e. V.
E-Mail: info@cryptoneum.de
Telefon: 0381.4019736
www.museumsverband-mv.de
Arbeitskreis IKE

Dr. Karl-Reinhard Titzck

Referatsleiter im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern
Ansprechpartner für das IKE-Auswahlverfahren in Mecklenburg-Vorpommern
E-Mail: k.titzck@bm.mv-regierung.de
Telefon: 0385.5887440

Benjamin Hanke

Matthias Neef

Referenten, Geschäftsstelle Immaterielles Kulturerbe, Fachbereich Kultur, Kommunikation, Memory of the World, Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
E-Mail: hanke@unesco.de
Telefon: 030.2065819-11
E-Mail: neef@unesco.de
Telefon: 030.2065819-10

Ansprechpartner zum IKE-Auswahlverfahren in den einzelnen Bundesländern (in MV: Dr. Titzck, s. o.)

www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/in-deutschland/ansprechpartner-in-den-laendern.html

Expertenkomitee Immaterielles Kulturerbe

Aufgabe: „Prüfung, Bewertung und Auswahl von Vorschlägen für die Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes auf Basis einer Vorschlagsliste der Kultusministerkonferenz“ (DUK-Seite)
www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/in-deutschland/expertenkomitee-ike.html

Einstieg auf der IKE-Seite der Deutschen UNESCO-Kommission

mit Bundesweitem Verzeichnis des IKE
www.immaterielles-kulturerbe.com

Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes von 2003

<http://unesco.de/infothek/dokumente/uebereinkommen/ike-konvention.html>

IKE-Memorandum von 2006

mit ausführlichen Beispielen zu den einzelnen Konventionsbereichen (Punkt 17)
www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/in-deutschland/memorandum-2006.html

Bayrisches IKE-Landesverzeichnis

auf der Seite des Bayrischen Staatsministeriums für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst
www.km.bayern.de/kunst-und-kultur/unesco-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe.html

Österreichische UNESCO-Kommission

mit nationalem Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich
<http://immaterielleskulturerbe.unesco.at>

Schweizerische UNESCO-Kommission

www.unesco.ch/wie/kultur/immaterielles-kulturerbe/

Bundesamt für Kultur BAK

Immaterielles Kulturerbe in der Schweiz mit der
Liste der lebendigen Traditionen
www.bak.admin.ch/kulturerbe
Immaterielles Kulturerbe



Das jährliche Fest Vogel Gryff in Basel wurde in die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz aufgenommen. Vogel Gryff (Greif) und Leu (Löwe) empfangen den Wilden Mann (mit Tännchen) am Ufer des Rheins. Foto: Erwin Hensch, 2010

Literatur-Auswahl zum Immateriellen Kulturerbe in Deutschland, Österreich und der Schweiz

(Nachfolgende Titel 1 bis 3 auch als Downloads auf <http://www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe.html> -> Publikationen. Die drei IKE-Beiträge in den Mitteilungen des Museumsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern über das Büro des Museumsverbandes in MV bzw. den Arbeitskreis IKE als pdf-Dateien)

Immaterielles Kulturerbe in Deutschland (Auswahl):

- Wissen. Können. Weitergeben. Bundesweites Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe. A bis Z. Herausgeber Deutsche UNESCO-Kommission, Redaktion Benjamin Hanke, Matthias Neef, Berlin 2017 (Aktuellste Aufstellung der 72 IKE-Einträge im Bundesweiten Verzeichnis)

- Handbuch zu Fördermaßnahmen im Anwendungsbereich des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes, Herausgeber DUK, Geschäftsstelle Immaterielles Kulturerbe, Redaktion Benjamin Hanke, Redaktionelle Unterstützung Nathalie Feldmann, Julia Sattler, Theres Klose, Berlin 2016 (nur als Download erschienen)

Seite 21-22: Bundesland Mecklenburg-Vorpommern mit Informationen zum Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und zum Arbeitskreis IKE im Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V.

- Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes, Redaktion Christine M. Merkel, Benjamin Hanke, Mitarbeit Natalie Maib, Bonn 2013

- Mitteilungen des Museumsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern 2014, 2015, 2016

2014: Immaterielles Kulturerbe – Thema für die Museen in MV? Herbsttagung 2014 in Pasewalk, Ronald Piechulek, Seite 96 ff.

2015: Aktivitäten des Arbeitskreises Immaterielles Kulturerbe im Gründungsjahr, Hartmut Schmied, Seite 34

2016: Landesliste, Rote Liste, Museumsalltag und IKE. Der Arbeitskreis Immaterielles Kulturerbe im Jahr 2016, Hartmut Schmied, Seite 92 f. (auch als pdf)

Immaterielles Kulturerbe in Österreich und der Schweiz (Auswahl):

- Traditionelles Handwerk als Immaterielles Kulturerbe und Wirtschaftsfaktor in Österreich, Autoren Roman Sandgruber, Heidrun Bichler-Ripfel, Maria-Walcher, Studie der Österreichischen UNESCO-Kommission im Auftrag des Bundeskanzleramtes und des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Wien 2016

- Lebendige Traditionen ausstellen, Redaktion Barbara Keller, Stefan Koslowski, Cornelia Meyer, Ulrich Schenk, Herausgeber Bundesamt für Kultur, Verband der Museen der Schweiz, Museum für Kommunikation, Alpines Museum der Schweiz, Baden 2015

- Lebendige Traditionen im Museum, Herausgeber: Verband der Museen der Schweiz VMS, Bundesamt für Kultur BAK, o. O. 2015, (auch als Download über www.museums.ch -> Publikationen: <http://www.museums.ch/publikationen/standards/traditionen.html>)

IKE-Konventionsbereiche mit Beispielen zur Identifizierung des IKE

(nach dem internationalen Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes von 2003 mit den Beispielen des DUK-Memorandums von 2006 und den deutschen Ergänzungen um den Bereich 6 von 2014)

Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes von 2003:

- a) mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Träger des Immateriellen Kulturerbes;
- b) darstellende Künste;
- c) gesellschaftliche Bräuche, Rituale und Feste;
- d) Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum;
- e) traditionelle Handwerkstechniken.

IKE-Memorandum der Deutschen UNESCO-Kommission von 2006:

17. Immaterielles Kulturerbe findet vorwiegend in folgenden fünf Bereichen (vgl. Art 2, a-e) seinen Ausdruck:

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Träger des Immateriellen Kulturerbes; zum Beispiel Sagen, Märchen, Erzählungen, Epen, Gesangs-epen, Regionalsprachen.
- Darstellende Künste; zum Beispiel Musik, Gesang, typische Tanzformen, Maskentanz, Volkstheater, Marionetten-, Puppen- und Mimenspiel, Zirkusformen, traditionelle Gesänge wie Hirtengesang, polyphone Gesänge.
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste; zum Beispiel Bräuche, Traditionen und Spiele im Zusammenhang mit Jahreszeiten oder Naturphänomenen, Umzüge, Paraden, Prozessionen, Fastnachtsbräuche, traditionelle Lebensweisen und Fertigkeiten.
- Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum; zum Beispiel Kosmologien,

Wissen über Heilpflanzen und ihre Anwendung, Aussaatkalender.

- Fachwissen über traditionelle Handwerkstechniken; zum Beispiel die Verarbeitung von Stein, Lehm, Holz, Metall, Tierhäuten, Glas, Papier, Webtechniken, Sticktchniken, Spitzenklöppeln, Pigmentmischungen, Malerei.

61. Als Ergebnis der ersten Konsultationen der Deutschen UNESCO-Kommission sind exemplarische Anregungen zu erhaltenswertem Immateriellen Kulturerbe in und aus Deutschland benannt worden. Sie orientieren sich an den fünf Bereichen, wie sie in Artikel 2, Abs. 2, des Übereinkommens aufgeführt sind:

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Träger des immateriellen Kulturerbes; zum Beispiel Erzählungen; Dialekte als Kulturform einer regionalen Gemeinschaft; altertümliche Begriffe und Sprachformeln (vgl. das Wörterbuch des antiquarischen Schreibens, zum Beispiel „des Glückes Unterpand“), Regionalsprachen (Sorbisch und Friesisch).
- Darstellende Künste (musikalische und motorische Ausdrucksformen); zum Beispiel Puppentheater; musikalische Klangkörper; Liedgut; Gruppentanzformen; Vielfalt der städtischen Theatertraditionen; Kirchenmusikpraxis.
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste; zum Beispiel regionale Bräuche wie das Bremer und Hamburger Schaffermahl, norddeutsche Grünkohl- und Pinkel-Fahrten, fränkische Osterbrunnen; überregionale Karneval- und Fastnachtsformen; Schützenwesen; moderne Phänomene wie zum Beispiel die Christopher-Street-Day-Parade.
- Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum; zum Beispiel traditionelles Wissen mit Bezug zur Natur: Landwirtschaft, Bauernwissen, Heilkunde, Hausrezepte; komple-

xe Lebensformen/Kulturräume: Almbewirtschaftung, Weinbau (Steillagen); Rituale religiöser Lebenspraxis, zum Beispiel Kloster, Diakonie, religiöse Praktiken auf Friedhöfen.

- Fachwissen über traditionelle Handwerkstechniken; zum Beispiel verschwindende Berufskulturen, Arbeitswissen, Handwerk als Prinzip; Kulturtechniken der industrialisierten Arbeitsgesellschaft: historische Bedienungsanleitungen von Technik; Wissen um materielle Alltagsressourcen und ihre Produktion wie zum Beispiel Stopfen, Schustern; Bildende Kunst: Restaurierungs- und Erhaltungstechniken; künstlerische Auseinandersetzung mit handwerklichen Produktionstechniken, die als Breitentechnik bereits verschwunden sind (wie zum Beispiel Schmiedekunst, Papierschöpfen).

Deutsche Ergänzungen (von 2014) um den Konventionsbereich 6:

6. Formen gesellschaftlicher Selbstorganisation z. B. Genossenschaftsidee, Singen der Lieder der deutschen Arbeiterbewegung, Wunsiedler Brunnenfest, Osingverlosung

(Siehe Bundesweites Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes: <http://www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/bundesweites-verzeichnis.html> mit sechs Konventionsbereichen)

(Der Konventionsbereich 6 war zusätzlich zu den fünf internationalen Konventionsbereichen Bestandteil dieser IKE-Umfrage.)



Öblarner Krampusgruppe im Jahre 2014 vor den Schladminger Tauern. Das etwa 200 Jahre alte Öblarner Krampusspiel aus der Steiermark wurde 2014 in das Österreichische IKE-Verzeichnis aufgenommen. Foto: Hans Danklmayer